

Fort- und Weiterbildungen 2026



St. Nicolaiheim



wohnen. lernen. arbeiten. leben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Kommunikation ist das Herzstück unserer Arbeit – sei es in der täglichen Begleitung von Kindern, Jugendlichen oder Menschen mit Behinderungen, in der Zusammenarbeit im Team oder im Austausch mit Angehörigen und Kooperationspartner*innen.

Im Fortbildungsprogramm 2026 steht daher genau diese Kernfrage im Mittelpunkt:
Wie wir klar, empathisch und professionell kommunizieren, entscheidet über den Erfolg unserer pädagogischen Arbeit und die Qualität der Beziehungen, die wir gestalten.

Unsere Angebote bauen weiterhin auf dem 2023 veröffentlichten Gewaltschutzkonzept auf. Sie reichen von Basisschulungen in Gewaltprävention, Deeskalation und Traumapädagogik über systemische Gesprächsführung bis hin zu Fortbildungen zu psychiatrischen Krankheitsbildern, Autismusspektrumstörungen oder Suchtprävention.

Jede Schulung zeigt, dass fachliche Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit untrennbar verbunden sind: Wer professionell kommuniziert, kann Konflikte vermeiden, Sicherheit schaffen, Vertrauen aufbauen und Beteiligung fördern.

Darüber hinaus möchten wir die Reflexion des eigenen Handelns stärken: Resilienzförderung, Fallbesprechungen in traumazentrierter Praxis oder Coaching zur Kultur der Achtsamkeit eröffnen Räume, um kommunikatives Handeln zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Auch digitale Kompetenzen und neue pädagogische Methoden – von Medienpädagogik bis SEED/SEO – tragen dazu bei, Kommunikation zeitgemäß, zielgerichtet und inklusiv zu gestalten.

In diesem Jahr übernehme ich neu die Koordination und das Management des Fortbildungsprogramms. Ich freue mich darauf, diesen Bereich weiterzuentwickeln und gemeinsam mit Euch und Ihnen ein abwechslungsreiches Fortbildungsjahr zu gestalten.

Allen Teilnehmenden wünsche ich anregende, praxisnahe und bereichernde Fortbildungstage!

Herzliche Grüße
Christina Kohla

FORTBILDUNGEN 6

FACHKOMPETENZ 6

ARBEIT MIT MENSCHEN MIT KOMPLEXEN BEHINDERUNGEN: WAHRNEHMUNG – BEWEGUNG – BEZIEHUNG – VERHALTEN.....	6
ARBEIT MIT POTENTIELLEN TÄTER:INNEN – SEXUALISIERTE GEWALT	7
ARBEITSKREIS SCHUTZKONZEPTE SGB 8	7
AUFBAUSEMINAR SICHERHEITSBEAUFTRAGTER : WERKSTATT	8
BASISSCHULUNG NACH HINSCHAUEN – HELFEN – HANDELN	9
BEGLEITUNG VON MENSCHEN MIT PSYCHISCHER BEEINTRÄCHTIGUNG AUF DEM ALLGEMEINEN ARBEITSMARKT	9
EINFÜHRUNG IN DIE UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION	10
EINFÜHRUNGSLEHRGANG FÜR NEUE MITARBEITENDE.....	11
EINFÜHRUNG VEREINSÜBERGREIFENDE KONZEPTIONEN FÜR NEUE MA.....	11
EINFÜHRUNGSLEHRGANG FREIWILLIGENDIENSTLEISTENDE.....	12
ERSTE HILFE KURSE.....	12
FACHTAG FACHKRÄFTE WOHNEN SGB 9 „PACKEN WIR ES AN“	13
FÖRDERSTÄTTENARBEIT	14
FREIHEITSENTZIEHENDE MAßNAHMEN – PÄDAGOGISCHE MITTEL	14
GEWALTPRÄVENTION: GRUNDQUALIFIZIERUNG FÜR PROFESSIONELLES DEESKALATIONSMANAGEMENT (PRODeMa).....	14
GEWALTPRÄVENTION / PROFESSIONELLES DEESKALATIONSMANAGEMENT KINDER UND JUGEND.....	15
GEWELTSCHUTZ FÜR JUGENDHILFE MITARBEITENDE.....	16
GRUNDLAGEN AUTISMUS-SPEKTRUMS-STÖRUNG (ASS)	16
KINÄSTHETIK – GRUNDLAGEN: RÜCKENGERECHTES ARBEITEN	17
KINDERRECHTE & HERAUSFORDERUNGEN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG.....	18
KOMMUNIKATION UND ZUSAMMENARBEIT MIT JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN IN DER BERUFSVORBEREITUNG	18
KULTUR DER ACHTSAMKEIT FÜR HL (COACHING)	19
MATERIALENTWICKLUNG FÜR SPK UND GSK.....	19
MEDIENPÄDAGOGIK IN DER KINDER-, JUGEND-, UND FAMILIENHILFE	20
MEDIENPÄDAGOGIK FÜR ERWACHSENE MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN	21
MEDIKAMENTENFORTBILDUNG	21
MENTAL HEALTH FIRST AID (MHFA) / LVGFH – PSYCHISCHE ERSTHILFE.....	23
ORGANISATIONSENTWICKLUNG / CHANGE MANAGEMENT.....	23
PERSONEN-ZENTRIERTES HANDELN — HALTUNG, METHODEN UND PRAXIS	24
PFLEGEFACHLICHE GRUNDLAGEN IM ARBEITSALLTAG DER WERKSTATT	25
PROFESSIONELLER UMGANG MIT ANGEHÖRIGEN	26
PSYCHOSEXUELLE ENTWICKLUNG UND SEXUALBILDNERISCHE MEDIEN UND MATERIALIEN..	27
RESILIENZ FÜR MITARBEITENDE	28
SEED/SEO: SCHEMA DER EMOTIONALEN ENTWICKLUNG - BASISSEMINARE.....	28
SEGUFIX-SCHULUNG/ FREIHEITSENTZIEHENDE MAßNAHMEN KORREKT ANGEWANDT	29
SUCHTPRÄVENTION - LEGALE UND ILLEGALE SUBSTANZEN	30
SYSTEMISCHES ARBEITEN - SYSTEMISCHE GESPRÄCHSFÜHRUNG.....	31

TAGES-, ARBEITSTRUKTUREN UND ZEITMANAGEMENT AM ARBEITSPLATZ VERBESSERN:	
PERSÖNLICHE ARBEITSSTRATEGIE UND EFFEKTIVITÄTSMANAGEMENT	31
TRAUMAPÄDAGOGIK - WISSENSGRUNDLAGEN UND HANDLUNGSHINWEISE	32
TRAUMAPÄDAGOGIK FÜR SCHULBEGLEITUNGEN	32
TRAUMAZENTRIERTE PRAXISREFLEXION MIT FALLBESPRECHUNGEN.....	33
UMGANG MIT PSYCHIATRISCHEN KRANKHEITSBILDERN – BASISSCHULUNG.....	34
UMGANG MIT PSYCHIATRISCHEN KRANKHEITSBILDERN – AUFBAUSCHULUNG	34
VERTIEFUNG DER KONZEPTION FÜR DEN FREIWILLIGENDIENST IM ST. NICOLAIHEIM	35
VORLESUNG: EINFÜHRUNG UND GRUNDLAGENVERMITLUNG SEED/SEO	35
ZEITGEMÄßE PÄDAGOGISCHE METHODEN IM RAHMEN DER MAßNAHMENPLANUNG	36
 RECHTSKOMPETENZ.....	 37
 AUFSICHTSPFLICHT UND HAFTUNG FÜR NEUE MITARBEITENDE.....	 37
DATENSCHUTZ-SCHULUNGEN.....	37
RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN INKL. LEISTUNGSVEREINBARUNGSÄNDERUNGEN IM KONTEXT WERKSTATT.....	38
 SOFTWARE, ORGANISATION UND DATENBANKEN	 39
 APPLE IOS – BEDIENUNG APPLE IPAD FÜR ZUKÜNFTIGTE NUTZUNG IM UNTERNEHMEN	 39
Dienstplanschulung: Schulung für Mitarbeitende - Einführung in die Senso	39
IT Schulung: Implementing and Administering Cisco Solutions (CCNA)	40
Just Nico - Just Social Schulung	40
 SONSTIGES.....	 42
 BEFÄHIGTE PERSON ZUR PRÜFUNG VON ORTSFESTEN REGALSYSTEMEN AUS STAHL	 42
BRANDSCHUTZHELPER:IN	43
FAHRSICHERHEITSTRaining E-Busse	43
FAHRSICHERHEITSTRaining E-Crafter.....	44
FORTBILDUNG FÜR FAHRZEUGVERANTWORTLICHE	44
HYGIENESCHULUNG: FACHGERECHTES REINIGEN.....	45
HYGIENEUNTERWEISUNG GEM. IfSG & LMHV.....	45
HYGIENEUNTERWEISUNG HACCP.....	46
RETTUNGSSCHWIMMER:IN (DEUTSCHES RETTUNGSSCHWIMMABZEICHEN).....	47
 INDIVIDUAL-, TEAM- UND FALLSUPERVISIONEN.....	 48
 Beratung Sexualpädagogische Konzeption	 48
Beratung und Begleitung in der Gewaltprävention	48
BURNOUT-PRÄVENTION.....	49
FALLSUPERVISION UND HL-SUPERVISION IM BEREICH IWA UND BH	49
FALLSUPERVISION UND HL-SUPERVISION IM BEREICH IWiA.....	50
FALL- UND TEAMSUPERVISION SOWIE HL SUPERVISION IM BEREICH JH.....	51
FALLSUPERVISION SOWIE HL SUPERVISION IM BEREICH KiJu.....	51
FALLSUPERVISION IM BEREICH WFBM.....	52

SUPERVISION NETZWERK	52
<u>EXTERNE FORTBILDUNGEN UND WEITERBILDUNGEN</u>	<u>54</u>
AUSBILDUNG DEESKALATIONSTRAINERIN: FACHBEREICH JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE	54
AUSBILDUNG DEESKALATIONSTRAINERIN FÜR MENSCHEN DEN UMGANG MIT MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN	54
BEFÄHIGTE PERSON ZUR PRÜFUNG VON KRAFTBETRIEBENEN KLEINGERÄTEN – WERKSTATT	54
FACHKRAFT FACHKRAFT ZUM SCHUTZAUFTRAG BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG NACH §8A SGB VIII	55
GRUNDSEMINAR: SICHERHEITSBEAUFTRAGE	55
UMGANG MIT HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN	56
NACHWUCHS- UND LEITUNGSQUALIFIZIERUNG: WEITERBILDUNG ZUR PROFESSIONELLEN FÜHRUNGSKRAFT	57
SOZIALPSYCHIATRISCHE ZUSATZAUSBILDUNG	57
SUCHTPSYCHIATRISCHE ZUSATZQUALIFIKATION	58
TRAUMASENSIBLE ERLEBNISPÄDAGOGIK.....	58
ÜBERBLICK ÜBER DIE KINDER – UND JUGENDHILFE NACH DEM SGB VIII + KJSG	59
<u>JAHRESÜBERBLICK: FORTBILDUNGEN</u>	<u>60</u>

Fachkompetenz

Arbeit mit Menschen mit komplexen Behinderungen: Wahrnehmung – Bewegung – Beziehung – Verhalten

Dozent:in: Sabrina Straßer, IBAF, koordiniert durch Lena Steidtmann

Termin: 21.08.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 10 BH, 10 IWia

Beschreibung:

Wahrnehmung ist ein aktiver Prozess, der das Körperinnere und die Umwelt in Erfahrung bringt. Jeder Mensch bringt eine ganz eigene Wahrnehmungsverarbeitung mit. Diese beeinflusst unsere Erfahrungen, Bedürfnisse, unser Verhalten und die Beziehungen mit unserer Umwelt.

In dieser Fortbildung lernen Fachkräfte, wie die individuelle Reizverarbeitung unser alltägliches Sein beeinflusst. Der Fokus wird auf Menschen mit Störungen der sensorischen Integration liegen, welche Verhaltensauffälligkeiten damit einhergehen können und darauf aufbauend, welche Rolle Bewegung und Beziehung spielt, um ein Verständnis zu erlangen, wie Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen in ihrem Alltag oder während Spannungszuständen angemessen begleitet werden können.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Was ist Wahrnehmung?
 - Grundlagen der Basissinne
 - Einblick in die Reizverarbeitung
 - sensorische Über- und Unterempfindlichkeiten
- Bedeutung von Bewegung
 - Orientierung
 - Stimulation und Regulation
- Verhalten
 - Zusammenhang von Wahrnehmung, Verhaltensweisen und Spannungszuständen erkennen
 - Beziehungsgestaltung

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 101

Arbeit mit potentiellen Täter:innen – sexualisierte Gewalt

Dozent:in: Lucyna Wronska

Termin: 24.06.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 10 IWA, 10 JH

Beschreibung:

Sexuelle Gewalt an und von Menschen mit Beeinträchtigung ist inzwischen auf vielen Ebenen thematisiert, auch wenn es den Menschen nicht gelingt sexuelle Grenzen zu wahren. Sowohl Wissenschaft wie auch Praxis hat hier viel zu sagen und sucht weiter nach neuen Erkenntnissen und Wegen. Auch die Eingliederungshilfe erlebt zu dem Thema immer noch einige Unsicherheiten und Verstörungen und reagiert manchmal entweder bagatellisierend oder dämonisierend und damit nicht hilfreich.

Ziel der Fortbildung ist dafür zu sorgen, dass die Fachkräfte möglichst unaufgeregt, emotional stabil und vor allen verstehend mit dem Thema: sexuell übergriffige Menschen professionell arbeiten können.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Fakten und Hintergründe zum Thema: sexuell übergriffige Menschen mit Beeinträchtigungen
- Neueste Erkenntnisse zu Familiendynamik in „Mißbrauchsfamilien“ in den Eltern beeinträchtigt sind
- Überarbeitung von Leitlinien bei Verletzung der sexuellen Grenzen durch Klient*innen
- Das Phänomen der Pädosexualität
- Methoden, Medien, Materialien in der pädagogischen Arbeit mit sexuell verletzenden Menschen mit Beeinträchtigungen
- Sexuelle Bildung als Teil der Prävention
- Fallarbeit an von den TN mitgebrachten Fällen

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 102

Arbeitskreis Schutzkonzepte SGB 8

Dozent:in: PETZE Institut für Gewaltprävention, Ansprechpartnerin Ann-Katrin Lorenzen

Termine: 20.04.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 20 JH

Beschreibung:

- Zwischen Schutz und Selbstbestimmung - Grundlagen zu sexueller Selbstbestimmung und Gewaltschutz mit Fokus auf Rollenklarheit und Machtsensibilität

Fachkräfte, die Kinder und Jugendliche begleiten und unterstützen, prägen deren Alltag in einem hohen Maß. Professionelles und präventives Handeln im Bereich sexueller Selbstbestimmung und Gewaltschutz lässt sich jedoch nicht immer anhand fester Handlungsanleitungen umsetzen. Vielmehr erfordert es eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle, mit Machtverhältnissen sowie mit strukturellen Rahmenbedingungen.

Die Fortbildung vermittelt grundlegendes Fachwissen zu sexueller Selbstbestimmung und sexualisierter Gewalt und setzt den Fokus auf Rollenklarheit, Machtsensibilität und handlungsorientierte Veränderungsprozesse. Ziel der Fortbildung ist es, fachliche Unsicherheiten zu reduzieren, Verantwortung bewusst wahrzunehmen und den Übergang von der Benennung von Herausforderungen hin zu reflektiertem, sexualpädagogisch fundiertem und präventivem Handeln zu unterstützen.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Grundlagen sexueller Selbstbestimmung
- Grundlagen zu sexualisierter Gewalt
- Spannungsfeld zwischen Schutz vor sexualisierter Gewalt und sexueller Selbstbestimmung
- Merkmale sicherer Orte
- Rollenklarheit im professionellen Handeln
- Umgang mit Macht, Machtdynamiken und Machtsensibilität
- Veränderungsprozesse auf individueller und institutioneller Ebene

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 103

Aufbauseminar Sicherheitsbeauftragter : Werkstatt

Dozent:in: BGW — Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

Organisation wie Anmeldung zum Seminar erfolgt durch Andreas Paulsen

Termin: 24.08. – 26.08.2026 (einmalig drei Tage), Uhrzeit bitte erfragen

Ort: Werkstätten

Teilnehmende: 10 WfbM

Beschreibung:

In diesem Seminar werden entsprechende Fachinformationen und die Schritte einer Gefährdungsbeurteilung vermittelt. Sie üben an Beispielen aus der Praxis, wie Sie Ihre Arbeitgeberin oder Ihren Arbeitgeber bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung unterstützen können. Ein Erfahrungsaustausch mit anderen Sicherheitsbeauftragten rundet das Seminar ab.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Fachinformationen zur Gefährdungsbeurteilung
- Gesetzliche Grundlagen und Pflichten des Arbeitgebers
- Schritte und Methoden der Gefährdungsbeurteilung
- Praktische Übungen anhand von Beispielen aus dem Arbeitsalltag
- Unterstützung des Arbeitgebers bei der Umsetzung
- Austausch von Erfahrungen und Best Practices mit anderen Sicherheitsbeauftragten
- Erkennen und Bewerten von Risiken am Arbeitsplatz
- Handlungsempfehlungen zur Prävention und Sicherheit

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 104

Basisschulung nach hinschauen – helfen – handeln

Dozent:in: Janina Egdorf, Leitung schulische Integration St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 09.02, 02.06., 17.11.2026, 9.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 20 JH

Beschreibung:

Hinschauen — helfen — handeln

ist eine Initiative der evangelischen Landeskirchen und der Diakonie gegen sexualisierte Gewalt. Um Kinder und Jugendliche sowie hilfe- und schutzbedürftige Erwachsene in evangelischen Kontexten bestmöglich vor sexualisierter Gewalt zu schützen, müssen Mitarbeitende aller Arbeitsbereiche für dieses Thema sensibilisiert werden. Das Wissen über die vielfältigen Aspekte, die dieses Thema in sich trägt, soll in dieser Basisschulung vermittelt werden.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Sensibilisierung & Wahrnehmung: Formen sexualisierter Gewalt, Warnsignale erkennen, Grenzverletzungen einordnen
- Schutz & Verantwortung: Schutzkonzepte, Rollen und Zuständigkeiten, institutionelle Verantwortung
- Handlungssicherheit: Vorgehen bei Verdachtsfällen, Gesprächsführung, Meldewege und Unterstützungssysteme

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 105

Begleitung von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Dozent:in: Nadine Havenstein Engel

Termin: 28.04.2026, 08.30 – 12.30 Uhr

Ort: Reeperbahn 2, 24376 Kappeln

Teilnehmende: 4 WfbM

Beschreibung:

Erlangen folgender Kompetenzen: Grundwissen der häufigsten psychischen Erkrankungen, Herausforderungen und Lösungsansätze in der Zusammenarbeit, Bedeutung der eigenen Psychohygiene, Möglichkeiten und Grenzen in der Zusammenarbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Grundwissen zu häufigen psychischen Erkrankungen und Beeinträchtigungen
- Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf Arbeitsfähigkeit und Alltag
- Typische Herausforderungen in der Begleitung am Arbeitsplatz
- Ressourcen- und stärkenorientierte Unterstützung
- Kommunikation und Beziehungsgestaltung im Arbeitskontext
- Psychohygiene, Selbstfürsorge und Abgrenzung der Fachkräfte
- Möglichkeiten der Unterstützung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Grenzen der Begleitung, Zuständigkeiten und Kooperation mit externen Stellen

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 106

Einführung in die Unterstützte Kommunikation

Dozent:in: Anna-Lena Kahle, logbuk — Therapie und Beratung für Unterstützte Kommunikation

Termin: 11.6.2026, wird koordiniert durch Kerstin Jürgens

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 10 WfbM

Beschreibung:

Der Kurs führt die Teilnehmer:innen in die Unterstützte Kommunikation ein und vermittelt die Grundlagen des Fachgebietes: Kommunikation ist wichtig für jeden Menschen — sie ist ein Grundbedürfnis und ein Grundrecht. Aber was ist, wenn Personen nicht sprechen oder nur kaum verständlich kommunizieren können? Was bedeutet es für einen Menschen, nicht verstanden zu werden? Welche Möglichkeiten gibt es, die Person und das Umfeld zu unterstützen? In der Schulung wird ein Überblick über Unterstützte Kommunikation gegeben und anhand von Videos und Praxisbeispielen verdeutlicht, welche Zielgruppe dieses Thema betrifft und wie eine mögliche Gestaltung im Alltag aussehen kann.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Grundbegriffe der UK
- Grundhaltungen pädagogisch-therapeutischen Handelns / Menschenbild
- Grundprinzipien der UK
- Aufgaben und Zielsetzung von Unterstützter Kommunikation

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 107

Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende

Dozent:in: Stefan Lenz (GF), Cordula Kuntze (BL iWA), Daniela Fisinger (BL iWiA), Christine Spranger (BL JH), Rosita Hansen (BL KiJu), Henning Herges (BL WfbM) St. Nicolaiheim e.V.

Termine: 21.01.2026; 15.04.2026; 12.08.2026 (Alte Maschinehalle); 07.10.2026 jeweils von 08.00 – 13.15 Uhr

Ort: Schulungsraum 2 (außer 12.8.26)

Teilnehmende: ca. 25 MA aller Bereiche pro Termin

Beschreibung:

In dem Seminar werden neu eingestellte Mitarbeitende mit dem Leitbild sowie den pädagogischen und rechtlichen Grundlagen der Arbeit im St. Nicolaiheim e.V. vertraut gemacht sowie die einzelnen Bereiche des Vereins vorgestellt. Wir freuen uns auf einen schönen, gemeinsamen Tag!

Auszüge aus dem Inhalt:

08.00 – 09.15 Uhr	Begrüßung; Leitbild & Verhaltenskodex / Rechtl. Rahmenbedingungen (Stefan Lenz)
09.15 – 10.10 Uhr	Vorstellung iWA & iWiA (Daniela Fisinger & Cordula Kuntze)
10.10 – 10.20 Uhr	Pause
10.20 – 11.15 Uhr	Vorstellung JH & KiJu (Christine Spranger & Rosita Hansen)
11.15 – 11.40 Uhr	Vorstellung der WfbM (Henning Herges)
11.40 – 12.10 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.10 – 13.15 Uhr	Begehung der WfbM; Abschluss (Henning Herges)

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 108

Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue MA

Dozent:in: Cordula Kuntze, BL iWA, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 28.01.2026, 29.04.2026, 13.08.2026 (Alte Maschinenhalle), 14.10.2026, jeweils von 08.00 – 13.30 Uhr

Ort: Schulungsraum 2 (außer 13.8.26)

Teilnehmende: 25 Mitarbeitende aller Bereiche pro Termin

Beschreibung:

In dem Seminar werden neu eingestellte Mitarbeitende mit den übergreifenden Konzeptionen des St. Nicolaiheim e.V. vertraut gemacht. Wir freuen uns auf einen schönen, gemeinsamen Tag!

Auszüge aus dem Inhalt:

08.00 – 13.30 Uhr:

- Einführung in die Konzeptionen: Trauer, Sucht, Gewaltschutz, Sexualpädagogik
- Vorstellung der Inhalte durch die Dozentin
- Auseinandersetzung mit den verbindlichen Handlungsschritten und Haltungen des Vereins
- 11.30 – ca. 12.00 Uhr: gemeinsames Mittagessen in der Kantine der Werkstatt

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 109

Einführungslehrgang Freiwilligendienstleistende

Dozent:in: Koordination Freiwilligendienste St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 01.09.2026, 08.00 – 15.30 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: ca. 25 Freiwilligendienstleistende aller Bereiche

Beschreibung:

In diesem Einführungstag erhalten die neuen Freiwilligendienstleistenden (FSJ & BFD) einen umfassenden Einblick in das St. Nicolaiheim e. V. Sie lernen die Struktur, Aufgaben und Arbeitsfelder des Vereins kennen, klären organisatorische und rechtliche Grundlagen ihres Dienstes und erhalten wichtige Informationen zu Themen wie Arbeitssicherheit, Hygiene, E-Bike-Nutzung und Ansprechpartner:innen.

Ziel ist es, Orientierung und Sicherheit für den Start zu geben – und sich als Teil der Gemeinschaft im St. Nicolaiheim willkommen zu fühlen.

Auszüge aus dem Inhalt:

08.00 – 09.15 Uhr	Einstieg und Überblick St. Nicolaiheim; Aufgaben FSJ/BFD, Selbstverpflichtung, Krankheit & Urlaub, JustNico
09.15 – 10.30 Uhr	E-Bike-Formalitäten / Schleiräder
10.30 – 11.30 Uhr	Das Diakonische Werk stellt sich vor
11.30 – 12.30 Uhr	Mittagspause
12.30 – 13.00 Uhr	Vertiefende Fragen
13.00 – 13.30 Uhr	Arbeitssicherheit
13.30 – 14.00 Uhr	Pause
14.00 – 15.00 Uhr	Hygiene-Einweisung nach IfSG § 42, 4

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 110

Erste Hilfe Kurse

Dozent:in: DRK Kappeln

Termine: werden über die Personalabteilung koordiniert

Ort: Rettungswache im Mehldyck 25 in 24376 Kappeln

(außer am 22.01.2026 in Schulungsraum 2, 09.00 – 16.30 Uhr wegen barrierefreiem Zugang)

Teilnehmende: alle Bereiche

Beschreibung:

Die Arbeit mit Menschen macht es manchmal notwendig, dass die Mitarbeitenden im Ernstfall in der Lage sind, adäquate Hilfe zu leisten. Eine ständige Auffrischung der Erste Hilfe Kenntnisse ist hierfür die Voraussetzung.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Eigenschutz und Absichern von Unfällen
- Helfen bei Unfällen
- Wundversorgung
- Umgang mit Gelenkverletzungen und Knochenbrüchen
- Verbrennungen, Hitze-/Kälteschäden
- Verätzungen
- Vergiftungen
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen wie stabile Seitenlage und Wiederbelebung

- Zahlreiche praktische Übungsmöglichkeiten

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 111

Fachtag Fachkräfte Wohnen SGB 9 „Packen wir es an“

Dozent:in: PETZE Institut für Gewaltprävention, Ansprechpartnerin Ann-Katrin Lorenzen

Termin: 27.5.2026; 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Alte Maschinenhalle

Teilnehmende: 35 IWA, 15 BH, 50 IWia

Beschreibung:

„Prävention ist wichtig, daher packen wir es an.“ Unter diesem Leitgedanken laden wir herzlich zu unserem Fachtag ein. Gemeinsam möchten wir Fachwissen vertiefen, ins Gespräch kommen und konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Prävention sexualisierter Gewalt entwickeln. Ziel ist es, das St. Nicolaiheim weiter zu einem möglichst sicheren Zuhause für Leistungsberechtigte zu machen.

Im Mittelpunkt stehen die Grundlagen sexueller Selbstbestimmung und deren Bedeutung im Spannungsfeld sexualisierter Gewalt. Wir beschäftigen uns mit personalen, strukturellen und kulturellen Maßnahmen, die Selbstbestimmung stärken und Schutz ermöglichen.

Im Rahmen von World Cafés wollen wir zu verschiedenen Themen in Gespräch kommen. Der Fachtag lädt dazu ein, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, Haltung zu reflektieren und Prävention im Alltag lebendig werden zu lassen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf einen gemeinsamen Tag des Lernens, Austauschs und Anpackens.

Ablauf und Auszüge aus dem Inhalt:

<i>Zeit /Uhr</i>	<i>Inhalt</i>
9:00	Begrüßung und Vorstellung des Tagesablaufs
9:10	Impuls-Vortrag: Grundlagen sexualisierter Gewalt und sexueller Selbstbestimmung
10:30	Pause
10:45	Impuls-Vortrag: personale, strukturelle und kulturelle Maßnahmen zur Förderung der Selbstbestimmung und zum Schutz
12:15	Vorstellung SPK und GSK (alle Personen aus den AK stellen sich vor: Name und Bereich) – Aufgaben und Schwerpunkte der Arbeitskreise (Anne Barthen übernimmt Korrespondenz am Morgen Zugang zu Just Nico) – Vorstellung: Welches Thema übernimmst du beim World Cafe ?
12:30	Mittagspause
13:15	World Café – geplant als intensive Arbeitsphase, zwischendurch Zeit für Kaffee und Kuchen Ziel der Thementische: Sensibilisierung/ Reflexion <u>3 Runden:</u> 1 Runde: 13:20-13:50 Uhr 2. Runde: 14:05-14:35 Uhr 3. Runde: 14:50- 15:20 Uhr
15:30	Reflexion – Austausch zum World Cafe Am Ende 15 Min. Abschluss durch Daniela Fisinger und Cordula Kuntze
16:00	Ende der Veranstaltung

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 112

Förderstättenarbeit

Dozent:in: Ilona Storm, IBAF (Institut für berufliche Aus- und Fortbildung)

Termin: 01.12.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 5 BH, 15 IWia

Beschreibung: *(eine detaillierte Beschreibung des Seminar-Inhaltes wird nachgereicht)*

Die Fortbildung vermittelt grundlegende fachliche Impulse zur Arbeit in Förderstätten für Menschen mit besonderem Hilfebedarf. Im Fokus stehen die Gestaltung von Alltag und Beschäftigungsangeboten, die Förderung von Teilhabe und Selbstbestimmung sowie der professionelle Umgang mit komplexen Unterstützungsbedarfen. Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Anregungen zur pädagogischen Begleitung, Beziehungsgestaltung und zur Schaffung strukturierender, wertschätzender Rahmenbedingungen.

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 113

Freiheitsentziehende Maßnahmen – pädagogische Mittel

Dozent:in: Herr Rietz vom IBAF-Qualifizierungszentrum Kiel, koordiniert durch Jule Schwörer-Dossin

Termin: 22.05.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 5 BH, 15 IWia

Beschreibung: *(eine detaillierte Beschreibung des Seminar-Inhaltes wird nachgereicht)*

Die Fortbildung vermittelt grundlegende rechtliche Kenntnisse zu freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) in der Arbeit mit hilfe- und betreuungsbedürftigen Menschen. Im Mittelpunkt stehen die gesetzlichen Voraussetzungen, Grenzen und Dokumentationspflichten sowie die Abgrenzung zulässiger und unzulässiger Maßnahmen. Ergänzend werden präventive Ansätze und praxisnahe Alternativen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen vorgestellt, mit dem Ziel, Sicherheit zu gewährleisten und gleichzeitig Selbstbestimmung und Teilhabe zu wahren.

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 114

Gewaltprävention: Grundqualifizierung für Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa)

Dozent:in: Volker Dietzel, Institut ProDeMa

Termin: 16. – 17.11.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Alte Maschinenhalle

Teilnehmende: 10 KiJu, 10 WfbM, 5 IWA, 5 IWia

Beschreibung:

Einführung in das Konzept von ProDeMa® Professionelles Deeskalationsmanagement im Schwerpunkt Erwachsene und Kinder mit Beeinträchtigung. In allen Systemen der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen ist die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten angespannter Situationen, abwehrender, herausfordernder, aggressiver oder befremdlicher Verhaltensweisen deutlich erhöht. Daher besteht dort eine besondere Notwendigkeit, sich mit der Entstehung von Gewalt und Aggression auseinander zu setzen. Hier gilt es, alle Möglichkeiten der Deeskalation zu nutzen, um psychische oder physische Verletzungen von Leistungsberechtigten Personen und Mitarbeitenden zu verhindern. „Professionelles Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®) ist ein umfassendes, praxisorientiertes, evaluiertes und nachhaltiges innerbetriebliches Präventions- und Handlungskonzept. Die Sicherheit der Mitarbeitenden vor psychischen oder physischen Verletzungen durch Übergriffe von Leistungsberechtigten Personen und die Qualität der Beratung, Begleitung, Betreuung, Pflege bzw. Behandlung von Leistungsberechtigten Personen mit abwehrenden, herausfordernden, aggressiven und befremdlichen Verhaltensweisen sind die beiden wichtigsten Ziele des Konzepts.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Theorie-Input
- Diskussion, teilnehmerzentrierte Interaktion
- Gruppenarbeit
- Demonstrationen
- Situationstraining mit Videoauswertung und Nachtraining

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 147

Gewaltprävention / Professionelles Deeskalationsmanagement Kinder und Jugend

Dozent:in: Udo Gerigk, Institut ProDeMa

Termin: 26. – 27.08.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 20 JH

Beschreibung:

Einführung in das Konzept von ProDeMa® Professionelles Deeskalationsmanagement im Schwerpunkt Kinder und Jugend. In allen Systemen der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen ist die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten angespannter Situationen, abwehrender, herausfordernder, aggressiver oder befremdlicher Verhaltensweisen deutlich erhöht. Daher besteht dort eine besondere Notwendigkeit, sich mit der Entstehung von Gewalt und Aggression auseinander zu setzen. Hier gilt es, alle Möglichkeiten der Deeskalation zu nutzen, um psychische oder physische Verletzungen von Leistungsberechtigten Personen und Mitarbeitenden zu verhindern. „Professionelles Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®) ist ein umfassendes, praxisorientiertes, evaluiertes und nachhaltiges innerbetriebliches Präventions- und Handlungskonzept. Die Sicherheit der Mitarbeitenden vor psychischen oder physischen Verletzungen durch Übergriffe von Leistungsberechtigten Personen und die Qualität der Beratung, Begleitung, Betreuung, Pflege bzw. Behandlung von Leistungsberechtigten Personen mit abwehrenden, herausfordernden, aggressiven und befremdlichen Verhaltensweisen sind die beiden wichtigsten Ziele des Konzepts.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Theorie-Input
- Diskussion, teilnehmerzentrierte Interaktion
- Gruppenarbeit
- Demonstrationen
- Situationstraining mit Videoauswertung und Nachtraining

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 115

Gewaltschutz für Jugendhilfe Mitarbeitende

Dozent:in: Nadine Havenstein-Engel, Psychologischer Dienst, St. Nicolaiheim e.V.

Termine: 18.03.2026 und 28.10.2026, 14.00 – 17.30 Uhr

Ort: Psychologischer Dienst, Sundsacker, Dachgeschoss Neptun 2

Teilnehmende: 20 JH pro Termin

Beschreibung:

„Wir stehen für eine Kultur des Hinsehens und passen aufeinander auf“!

So ist es in unserem Leitbild sowie im Verhaltenskodex des St. Nicolaiheim e.V. festgehalten und im Vorwort unserer Gewaltschutzkonzeption übernommen. Das Ziel und Recht eines jeden Menschen auf physische und psychische Unversehrtheit basiert auf der grundlegenden Achtung voreinander und dem Umgang miteinander. In dieser verpflichtenden Schulung für alle JH-Mitarbeitenden geht um die Vermittlung von Orientierungshilfen und der Förderung des Bewußtseins für einen adäquaten Umgang mit Gewalt.

Auszüge aus dem Inhalt

Grundlegend werden dazu die Inhalte des Gewaltschutzkonzeptes und der pädagogischen Haltung heranzogen und gemeinsam im kollegialen Austausch bearbeitet:

- Definition und Abgrenzung von Gewaltformen
- Entstehung von Gewalt
- Deeskalationsstrategien
- Präventions- und Interventionsmaßnahmen
- Traumapädagogische Inhalte
- Umgang mit Stress und High Arousal

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 116

Grundlagen Autismus-Spektrums-Störung (ASS)

Dozent:in: Edith Richter, IBAF (Institut für berufliche Aus- und Fortbildung)

Termin: 09. – 10.06.2026, 09.00 – 16.00 Uhr (zweitägig)

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 15 IWA , 5 BH, 20 IWiA

Beschreibung:

Die Fortbildung „Grundlagen Autismus-Spektrums-Störung“ wurde speziell konzipiert, um dem seit einiger Zeit steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften zur Begleitung von Menschen mit autistischen Verhaltensweisen Rechnung zu tragen. Eine gute fachliche Qualifikation erscheint unerlässlich, um den Prozess einer gelingenden Inklusion kompetent und effektiv unterstützen zu können. Neben den theoretischen und methodischen Kompetenzen für die Arbeit mit autistischen Menschen, werden auch der kooperative Umgang mit dem sozialen Umfeld, externen Helfenden und den verschiedenen Kostenträgern erarbeitet.

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 117

Kinästhetik – Grundlagen: Rückengerechtes Arbeiten

Dozentin: Ines Gottschalk, Physiotherapeutin, Bachelor of Physiotherapie, Referentin der Heimerer Akademie GmbH

Termin: 8.10.2026, 09.30 – 16.30 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 10 iWiA, 5 IWA, 5 BH

Beschreibung:

Die Fortbildung ermöglicht ein erfahrungsbezogenes Kennenlernen von kinästhetischen Gesichtspunkten. Durch das eigene Bewegungskennen und das Reflektieren bisheriger Bewegungs- und Handlungsgewohnheiten werden Möglichkeiten aufgezeigt, helfende Tätigkeiten gesundheitsfördernd für alle Beteiligten zu gestalten.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Bewegungsgrundlagen menschlicher Funktionsmöglichkeiten bewusst erleben
- gezielte Möglichkeiten erlernen, pflegeabhängige Personen während der Durchführung von alltäglichen Aktivitäten durch die kinästhetische Vermittlung von Bewegungsinformationen zu unterstützen
- eigene Bewegungsfertigkeiten zur Prävention von berufsbedingten Verletzungen und Überlastungen des Bewegungsapparats erweitern
- Aspekte menschlicher Interaktionsfähigkeit
- körperliche Struktur und Orientierung
- Bewegungsmuster und Bewegungsökonomie
- Faktoren der Fortbewegung und Handlungsfähigkeit körperliche Beziehung im Schwerkraftfeld, Umgebungsfaktoren

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 118

Kinderrechte & Herausforderungen im pädagogischen Alltag

Dozent:in: Udo Gerigk

Termin: 25.06.2026, 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2,

Teilnehmende: 20 JH

Beschreibung:

Kinderrechte & Partizipation zu wahren kann im Betreuungsalltag herausfordernd sein. Einerseits im direkten Umgang mit Betreuten, andererseits als empfundener Druck, damit einhergehenden Erwartungen als pädagogische Fachkraft entsprechen zu müssen. Mitunter stellt sich die Frage, was im pädagogischen Alltag überhaupt noch erlaubt ist.

In diesem Seminar setzen sich die Teilnehmenden mit dem Thema „Kinderrechte & Herausforderungen im pädagogischen Alltag“ auseinander, reflektieren ihr Handeln und entwickeln darüber eine gemeinsame Haltung, mit dem Ziel die persönliche Handlungssicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Der Fokus liegt auf der Entwicklung praxisrelevanter Inhalte, die durch kurze theoretische Inputs (z.B. FEM: Freiheit entziehende Maßnahmen) ergänzt werden.

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 119

Kommunikation und Zusammenarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Berufsvorbereitung

Dozent:in: wird koordiniert von Julia Dolatha

Termin: 1 Tag, 8 Stunden

Ort: bitte erfragen

Teilnehmende: 10 WfbM

Beschreibung:

Erlangen folgender Kompetenzen: Grundwissen zur Kommunikationstheorie, Erkennen der Bedeutung der Beziehungsarbeit, Reflektion der eigenen Kommunikation, Verstehen der aktuellen Kommunikationstechniken junger Menschen, Lernen alternativer Kommunikationstechniken zur Stärkung der Bindung.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Grundlagen der Kommunikationstheorie (Sender–Empfänger, Feedback, Missverständnisse) Bedeutung von Beziehungsarbeit in der Berufsvorbereitung
- Entwicklungsphase Jugend / junger Erwachsener und ihre Auswirkungen auf Kommunikation
- Reflexion des eigenen Kommunikationsstils und der eigenen Haltung
- Kommunikationsformen und -kanäle junger Menschen (digital, nonverbal, Codes)
- Wirkung von Sprache, Haltung und Körpersprache
- Bindungs- und ressourcenorientierte Gesprächsführung
- Alternative und wertschätzende Kommunikationstechniken zur Stärkung von Motivation und Zusammenarbeit

Kultur der Achtsamkeit für HL (Coaching)

Dozent:in: PETZE Institut für Gewaltprävention, Ansprechpartnerin Ann-Katrin Lorenzen

Termine: 14.01. und 28.01.2026 (WfbM), 12.02.2026 (JH und IWA), 09.00 – 16.00 Uhr, 18.02.2026 (KiJu)

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 7 IWA, 5 IWia, 2 BH, 11 JH

Beschreibung:

Ein sexualpädagogisches Konzept und ein Gewaltschutzkonzept, die in einem Schrank liegen, bieten keine sexuelle Selbstbestimmung und keinen Schutz. Es geht vielmehr um die Haltung in der Institution. Fachkräfte, die Menschen mit Behinderungen unterstützen, bestimmen nicht selten deren Alltag mit ihrer Haltung. Das erfordert Rollenklarheit und Machtsensibilität. Es bedarf einer intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und den strukturellen Bedingungen. Professionelles Handeln basiert dabei immer auf einer humanistischen Grundhaltung, die sich in der Kultur der Achtsamkeit sichtbar macht. Diese 7-stündige Fortbildung widmet sich der konkreten Umsetzung dieser Kultur. Offener Austausch, die Reflexion eigener Erfahrungen, der eigenen Rolle und das Erproben von Methoden sind dabei Teil der Fortbildung.

Auszüge aus dem Inhalt:

Die Fortbildung vermittelt ein vertieftes Verständnis für zentrale Aspekte einer professionellen und achtsamen Haltung:

- Fehlerkultur
- Feedbackkultur
- Beteiligungskultur
- Zuhörkultur
- Ethnografische Haltung
- Präventive professionelle Haltung

Materialentwicklung für SPK und GSK

Dozent:in: PETZE Institut für Gewaltprävention, Ann-Katrin Lorenzen

Termine: 16.02.2026, 27.4.2026

Ort: Termin 1: Konferenzraum Mehlbydiek 23, Termin 2: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 2 IWA, 2 BH, 2 IWia, 2 JH, 2 KiJu, 2 WfbM

Beschreibung:

Workshop und Ideenschmiede: Materialien für sexuelle Selbstbestimmung & Gewaltschutzideen zur Materialentwicklung für die Themen sexuelle Selbstbestimmung und Gewaltschutz.

Hauptfrage:

- Welche Herausforderungen erleben wir und welche Materialien würden helfen, sich mit den Themen sexuelle Selbstbestimmung

Nach einem ersten Kick-off im Dezember 2025 zur Standortbestimmung und Ideensammlung, soll beim zweiten Termin eine Konkretisierung und Entwicklungsskizze erarbeitet werden.

Auszüge aus dem Inhalt:

Identifikation konkreter Bedarfe

- Needs Mapping: Erste Materialideen entwickeln; für wen soll das Material sein: Fachkräfte oder Leistungsberechtigte?
- Konkretisierung der Ideen
- Planung der weiteren Umsetzung

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 122

Medienpädagogik in der Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe

Dozent:in: Dr. Daniel Hajok, Hon.-Prof. an der Universität Erfurt, AKJM Berlin

Termin: 05.03.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 20 JH

Beschreibung:

Fachkräfte in den stationären und ambulanten Hilfen sind in ihrem Alltag immer häufiger auch mit medienbezogenen Fragestellungen konfrontiert. Ein wesentlicher Hintergrund ist der veränderte Medienumgang der Menschen. Längst nutzen nicht nur Jugendliche, sondern bereits Kinder die neuen Möglichkeiten digitaler Medien zu Selbstausdruck und Austausch mit anderen, Information und Orientierung, Aneignung von Wissen, Unterhaltung und Entspannung. Dabei etablieren sie nicht nur neue Formen einer aktiven Teilhabe, sie werden auch mit neuen Risiken für die Entwicklung konfrontiert. In der Fortbildung erhalten Fachkräfte differenzierten Einblick in die medienbezogenen Vorlieben und Fähigkeiten ihrer Zielgruppen und vertiefen empirisch fundiert Chancen und Risiken des Medienumgangs. Sie setzen sich mit den Möglichkeiten eines angemessenen medienbezogenerischen Handelns auseinander und machen sich mit Materialien vertraut, mit denen sie die Betreuten in den Einrichtungen angemessen begleiten und Erziehende unterstützen können.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Verändertes Auf- und Heranwachsen in der digitalen Welt und aktuelle Medienwelten
- Chancen und Risiken des Medienumgangs, Prävention- und Interventionsmöglichkeiten
- Medienbezogen Rechte und Bestimmungen, medienbezogenerischer/-pädagogischer Handelns

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 123

Medienpädagogik für erwachsene Menschen mit Behinderungen

Dozent:in: Dr. Daniel Hajok, Hon.-Prof. an der Universität Erfurt, AKJM Berlin

Termin: 04.03.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 10 IWA, 5 BH, 5 IWiA

Beschreibung:

In der eintägigen Fortbildung, die für inhaltliche Anregungen und konkrete Fragen der Fachkräfte aus den Einrichtungen offen ist, werden die mit digitalen Medien verbundenen Herausforderungen in der Behindertenhilfe systematisiert. Nach einem Input zum Medienumgang erwachsener Menschen mit Behinderung wird im ersten Teil der Fokus auf die Bedeutung digitaler Medien für Inklusion, Selbstbestimmung und soziale Teilhabe in den Einrichtungen gelegt. Die besonderen Erfordernisse an den Schutz und die Sicherheit der Betreuten werden dabei ebenso im Blick behalten wie deren Rechte auf eine angemessene Unterstützung, Förderung und Begleitung des Medienumgangs.

In einem offenen Zugang setzen sich die Fachkräfte mit der eigenen Haltung zu digitalen Medien und ihrer Rolle als Vorbild für die Betreuten auch im Hinblick auf den Medienumgang auseinander. Rechtliche und institutionelle Rahmungen werden erörtert, vorhandene Medienzugänge und (vorhandene) medienumgangsbezogene Regelungen kritisch hinterfragt. Zielgruppenspezifische medienpädagogische Zugänge, barrierefreie Angebote und unterstützende Tools zum Erwerb grundlegender Medienkompetenzen werden vorgestellt. Vor dem Hintergrund der besonderen Vulnerabilität der Betreuten werden auch erforderliche präventiven Maßnahmen zum Schutz vor medienumgangsbezogenen Beeinträchtigungen und Gefährdungen diskutiert.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Herausforderungen in der digitalen Welt und aktuelle Medienwelten
- Chancen und Risiken des Medienumgang, Prävention- und Interventionsmöglichkeiten
- Medienbezogen Rechte und Bestimmungen, medienerzieherische/-pädagogisches Handeln

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 124

Medikamentenfortbildung

Dozent:in: Fachkräfte folgender Apotheken: Apotheke Süderbrarup, Birk Apotheke in Gelting, Angler Apotheke Steinbergkirche

Ort: Für die Werkstatt im Schulungsraum 2, ansonsten in den Wohnformen vor Ort.

Teilnehmende: alle Bereiche, siehe unten

Werkstatt

- 19.03.2026 und 13.04.2026, Schulungsraum 2

KiJu-Bereich

- Haus Achterbahn, 16.02.2026, 13.30 – 14.30 Uhr, durchgeführt: Apotheke Süderbrarup
- Ostseestrolche, 02.03.2026, 09.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting

- Tannenhof, 02.03.2026, 11.00 – 12.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Zwerge / Strolche, 04.03.2026, 11.00 – 12.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Schleiblick, 06.03.2026, 09.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Sonneneck 2, 16.04.2026, 09.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting

Bereich IWA und IWiA

- Schleihuus 1, 03.03.2026, 9.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Neue Apotheke am Dehnhof
- Schleihuus 2, 05.03.2026, 9.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke
- Rosenhof 1, 06.03.2026, 11.00 – 12.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke
- Süderhuus 1 u. 2, 09.03.2026, 09.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Grauhöft 1 u. 2, 09.03.2026, 10.00 – 11.30 Uhr, durchgeführt: Neue Apotheke am Dehnhof
- Ulmenhof, 10.03.2026, 09.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Verbund Birkenhof / Haus an der Mühle, 11.03.2026, 09.00–10.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Godewind, 10.02.2026, 09.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Angler Apotheke in Steinbergkirche Verbund Lindenhof, 04.03.2026*, 09.00 – 12.30 Uhr; durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Mehlbyhuus B, 16.03.2026, 09.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Verbund Oersberg, 17.03.2026, 09.00 – 10.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Sonneneck 1, 16.04.2026, 11.00 – 12.30 Uhr, durchgeführt: Birk Apotheke in Gelting
- Braruphuus Termin: offen*, durchgeführt: Apotheke Süderbrarup
- Mehlbyhuus A Termin: 16.04.2026 Neue Apotheke am Dehnhof,

**Da die Medikamentenschulung 2025 erst im Dezember stattfand, wird der Termin für 2026 entsprechend später angesetzt. Sobald der Termin feststeht, wird er den Wohngruppen umgehend bekannt gegeben.*

Beschreibung:

Nach den Vorgaben des Selbstbestimmungsstärkungsgesetzes Schleswig-Holstein und der Versorgungsverträge gemäß § 12a Apothekengesetz (ApoG) müssen Mitarbeitende, die mit Medikamenten umgehen, mindestens einmal jährlich durch autorisiertes pharmazeutisches Fachpersonal geschult werden.

Parallel dazu sind die ordnungsgemäße, bewohnerbezogene Lagerung der Arzneimittel sowie die regelmäßige Überprüfung der Medikamentenschränke sicherzustellen.

Diese Fortbildung vermittelt praxisnah die Grundlagen des sicheren Umgangs mit Medikamenten. Im Anschluss erfolgt direkt vor Ort die Überprüfung des bzw. der Medikamentenschränke in der Einrichtung.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Rechtliche Grundlagen (SbStG, § 12a ApoG, Pflichten von Einrichtung und Apotheke)
- Sichere und sachgerechte Lagerung von Arzneimitteln und apothekenpflichtigen Medizinprodukten
- Kontrollierte und dokumentierte Medikamentenausgabe
- Typische Risiken und Praxisfragen (z. B. Wechselwirkungen, Doppelverordnungen)
- Ablauf und Inhalte der Medikamentenschränkeprüfung, Umgang mit Auffälligkeiten und Maßnahmenplanung

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 125

Mental Health First Aid (MHFA) / Lvgsfsh – psychische Ersthilfe

Dozent:in: Lars Schaumann, Instruktor der LVGSF,

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e.V.

Termine: Kurs 1: 15.+16.06.2026 von 09.00 – 16.00 Uhr

Kurs 2: 17.+18.06.2026 von 09.00 – 16.00 Uhr

Kurs 3: 22.+23.06.2026 von 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 37 WfbM, 3 KiJu, 10 IWia, 10 IWA (verteilt auf zwei Doppel-Termine)

Beschreibung:

Herzensziel von MHFA Ersthelfer ist, dass jede*r in der Lage ist, Erste Hilfe bei psychischen Gesundheitsproblemen zu leisten. Während Erste-Hilfe-Kurse für körperliche Notfälle längst selbstverständlich sind, bleibt die psychische Gesundheit oft noch unbeachtet. Mit unseren MHFA Ersthelfer-Kursen lernst du, kompetent und sicher bei psychischen Gesundheitsproblemen und Krisen zu helfen.

Um akkreditierte*r MHFA Ersthelfer*in zu werden, kann im Anschluss an die Veranstaltung ein kurzer Online-Test absolviert werden. Im Anschluss erhält man das offizielle MHFA Ersthelfer Zertifikat (ausgestellt vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim).

Auszüge aus dem Inhalt:

- Einführung in Mental Health First Aid (MHFA) und Zielsetzung
Sensibilisierung für psychische Gesundheit und Entstigmatisierung
Erkennen früher Warnzeichen psychischer Gesundheitsprobleme
Umgang mit psychischen Krisen und akuten Belastungssituationen
- Gesprächsführung: ansprechen, zuhören, unterstützen
- Das MHFA-Handlungsmodell (Erste Hilfe bei psychischen Problemen)
- Grenzen der Ersten Hilfe und Weitervermittlung an professionelle Hilfen
- Zertifizierung: Online-Test und Erwerb des MHFA Ersthelfer-Zertifikats

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 126

Organisationsentwicklung / Change Management

Dozent:in: Prof. Dr. phil. Michael Komorek, Professur für Inklusion und inklusive Organisationsentwicklung

Termin: 09. – 13.03.2026 und 19. – 23.10.2026, 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 12 iWA, 4 BH, 10 iWiA 10 KiJu, 10 JH (pro Veranstaltungsreihe)

Beschreibung:

Mit in Krafttreten des Bundesteilhabegesetzes wurden erstmalig das Recht auf Teilhabe und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Beeinträchtigung geschaffen. Im Wesentlichen werden dabei vier Dimensionen in den Fokus gestellt: Partizipation, Sozialraumorientierung, Empowerment und Personenzentrierung. Doch was genau meinen diese Dimensionen eigentlich? Wo fängt die Selbstbestimmung an und wo hört sie auf? Insbesondere im institutionellen Kontext scheint die Frage mehr Herausforderungen als Lösungen aufzuwerfen. In der Schulungsreihe wird in unterschiedlichen Formaten die Fragestellung aufgegriffen, mit welchen Methoden und Möglichkeiten die Angebote im Hinblick auf Partizipation und Empowerment geprüft

und die Bedarfe partizipativer gestaltet werden können. Auch das Thema Chance Management und der Umgang mit Widerständen wird Teil dieser Veranstaltungen sein.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Prof. Komorek wird in obenstehende Themen einführen und vertiefend und praxisnah in die Handlungsfelder des beruflichen Handelns eingehen.
- Eingestreute Best-Practise Impulsvorträge zeigen bereits gelungene Inklusionsprojekte des Vereins

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 127

Personen-zentriertes Handeln — Haltung, Methoden und Praxis

Dozent:in: Carolin Emrich, Dipl.-Behindertenpädagogin und Coach (IHK) und Max-Kilian Steffens, Selbstvertreter und Mitglied im Koordinationskreis des Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung e.V.

Termin und Ort: 25.02 & 26.02 (Jugendherberge Kappeln) , 15.04.& 16.04 (Jugendherberge Kappeln), 09.06.& 10.06.,11.06.& 12.06.2026 (Alte Maschinenhalle Kappeln), 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmende: max. 20 TN pro Termin (insgesamt für alle 4 Termine: 30 IWA, 10 BH, 40 IWiA)

Beschreibung:

Wie können Menschen dabei unterstützt werden, über ihre eigene Lebenssituation und ihre Zukunftsperspektiven nachzudenken?

Wie kann Unterstützung so erbracht werden, dass Menschen mehr Selbstbestimmung und Teilhabe erleben?

Im Zentrum der zweitägigen Fortbildung steht der personen-zentrierte Ansatz.

Vermittelt werden zentrale Ideen und Grundlagen dieses Ansatz für die Unterstützung von Menschen. Dabei wird der Bogen auch zum Konzept der Persönlichen Zukunftsplanung gespannt.

Neben der Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen bietet die Fortbildung viel Raum, direkt umsetzbare Methoden kennen zu lernen, die dabei helfen können, das regelmäßig erforderliche Formulieren von Zielen und Schmieden von Plänen lustvoller, kreativer und vor allem personen-zentrierter zu gestalten.

Dabei geht es um mehr als nur um Technik: im kollegialen Austausch wird die eigene professionelle Haltung und Rolle von Mitarbeiter*innen in Unterstützungs- und Planungsprozessen reflektiert.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Verbindung von Theorie und Praxis: Brücken werden geschlagen zwischen Haltung und Handlung sowie zwischen konzeptionellen Ideen und deren Umsetzung im beruflichen Alltag. Der kollegiale Austausch zu konkreten Praxisfragen ist fester Bestandteil der Fortbildung. Praxisbeispiele vermitteln einen Einblick in Umsetzungsmöglichkeiten.

Arbeitsweise:

- kreative Methoden
- fachliche Impulse und Praxisbeispiele
- praktisches Erproben sowie der Austausch in Groß- und Kleingruppen sorgen für eine abwechslungsreiche und vertiefende Lernatmosphäre

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 128

Pflegefachliche Grundlagen im Arbeitsalltag der Werkstatt

Dozent:in: Examinierte Pflegefachkraft Cornelia Assmus, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 24.03.2026, 08.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 10 MA WfbM

Beschreibung:

Menschen mit Behinderung werden älter – und mit dem Älterwerden verändern sich auch ihre körperlichen, gesundheitlichen und pflegerischen Bedürfnisse. In der täglichen Arbeit in der Werkstatt begegnen Gruppenleitungen zunehmend Situationen, in denen pflegefachliches Wissen, hygienische Sicherheit und ein achtsamer Umgang gefragt sind – auch dann, wenn der eigene berufliche Hintergrund nicht aus der Pflege stammt.

Diese Fortbildung vermittelt praxisnah und verständlich grundlegende pflegefachliche Kenntnisse, die im Arbeitsalltag der Werkstatt relevant sind. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit pflegerischen Situationen zu schaffen, Berührungsängste abzubauen und einen professionellen, zugleich empathischen Blick auf die Bedürfnisse älter werdender Leistungsberechtigter zu entwickeln.

Neben theoretischen Grundlagen stehen praktische Übungen, konkrete Handgriffe und Alltagssituationen im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden lernen, worauf es bei Hygiene, Körperpflege, Ernährung, Bewegung und Mobilisation ankommt – immer mit Blick auf die Selbstständigkeit der Betroffenen, die eigene körperliche Gesundheit und eine wertschätzende Kommunikation.

Die Fortbildung bietet Raum für Fragen, Erfahrungsaustausch und das Einbringen eigener Situationen aus dem Arbeitsalltag.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Grundlagen der Pflege im Rahmen der Werkstatt
- Hygiene im Arbeitsalltag: Was ist notwendig, was ist sinnvoll?
- Körperpflege: Unterstützung, Anleitung und Wahrung der Würde
- Ernährung im Werkstattkontext: Beobachtung, Unterstützung, Besonderheiten im Alter
- Bewegung, Lagerung und Mobilisation
- Rückenschonendes Arbeiten, Transfers sicher gestalten
- Kommunikation und empathischer Umgang mit pflegebedürftigen Menschen
- Gesprächsführung während pflegerischer Handlungen
- Praktische Übungen: Handgriffe, Transfers, Alltagssituationen aus der Pflegepraxis
- Reflexion eigener Unsicherheiten und Fragen aus dem Berufsalltag
- Wundbeobachtung - Wann ist ein Arztbesuch erforderlich, bei einer Verletzung?

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 129

Professioneller Umgang mit Angehörigen

Dozent:in: Raja Ayat, IBAF (Institut für berufliche Aus- und Fortbildung)

Termin: 20.03.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 20 JH

Beschreibung:

Die Zusammenarbeit mit Angehörigen ist ein zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit. Sie bietet große Chancen für die Begleitung der leistungsberechtigten Personen, birgt jedoch oft auch Herausforderungen durch unterschiedliche Erwartungen, emotionale Belastungen oder Zielkonflikte. In diesem Basismodul stärken wir Ihre Handlungssicherheit für eine souveräne und wertschätzende Beziehungsgestaltung. Wir betrachten die Dynamik zwischen Fachkraft, Klient:innen und Angehörigen und erarbeiten praktische Werkzeuge für eine klare Kommunikation – auch in schwierigen Situationen.

Der Fortbildungstag ist praxisorientiert gestaltet und arbeitet mit einem Mix aus fachlichen Inputs, Fallbeispielen aus Ihrem Arbeitsalltag und interaktiven Übungseinheiten.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Kommunikation auf Augenhöhe: Methoden der strukturierten und wertschätzenden
- Gesprächsführung. Wie vermittele ich Transparenz und bleibe auch unter Druck klar und freundlich?
- Rollenklarheit und Perspektivwechsel: Wer erwartet was? Wir analysieren das
- Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen der Jugendlichen/Leistungsberechtigten, den
- Wünschen der Angehörigen und dem professionellen Auftrag der Fachkräfte.
- Souveräner Umgang mit Konflikten: Strategien für herausfordernde Situationen. Wie begegnen wir hoher Emotionalität oder Widerstand, ohne die professionelle Distanz zu verlieren?
- Die Balance halten: Kooperation fördern und gleichzeitig den Schutzauftrag sowie die Selbstbestimmung der leistungsberechtigten Person wahren.
- Selbstschutz und Abgrenzung: Eigene Belastungsgrenzen erkennen und professionelle
- Nähe sowie Distanz aktiv steuern.

Ziel:

Nach diesem Tag verfügen die Teilnehmenden über ein erweitertes Repertoire an Kommunikationstechniken und ein tieferes Verständnis für die Rollendynamik. Sie gewinnen an Sicherheit, um Gespräche zielorientiert zu führen und die Zusammenarbeit mit Angehörigen als konstruktiven Teil Ihres Arbeitsalltags zu gestalten.

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 130

Psychosexuelle Entwicklung und sexualbildnerische Medien und Materialien

Dozent:in: Ralf Specht

Termin: 16.11.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 10 IWA , 10 IWiA

Beschreibung:

Sexualität ist auch für Menschen mit einer Behinderung lebenslang ein wichtiges Thema und insofern auch für Mitarbeitende ein bedeutsamer Aspekt einer guten Unterstützung und Begleitung.

Gerade in der Phase der Kindheit und Jugend werden sexualbiografisch entscheidende Weichen gestellt und das Thema Sexualität begegnet Mitarbeitenden der Behindertenhilfe in vielen Facetten: Dies können direkt gestellte Fragen nach Verhütung oder zur sexuellen Orientierung sein, der Wunsch nach einer Partnerschaft oder deren Begleitung, das Beobachten von sexuellen Verhaltensweisen oder auch der Verdacht auf sexuelle Übergriffe.

Um Menschen mit einer Behinderung auf ihrem Weg zu einer möglichst selbstbestimmten Sexualität angemessen begleiten zu können, ist es für Fachkräfte wichtig,

- viel über die Bedeutung von Sexualität in unterschiedlichen Lebensphasen zu wissen,
- Kenntnisse über ev. Besonderheiten der Psychosexuellen Entwicklung von Menschen mit Behinderung zu haben und
- passende Methoden und Medien für sexuelle Bildung und Prävention sexueller Gewalt zu kennen.

Der Fortbildungstag bietet Gelegenheit, sich mit allen drei Aspekten zu beschäftigen, Neues kennen zu lernen und Anregungen und praktische Ideen für den Arbeitsalltag mitzunehmen. Ziel ist es, den Herausforderungen in der Betreuung positiv zu begegnen und neue Impulse zu erhalten.

In dem Seminar variieren Phasen der Wissensvermittlung im Plenum mit Phasen der Reflektion von Praxisbeispielen und dem Erproben von sexualpädagogischem und präventivem Handeln in Kleingruppen. Die Mitarbeitenden sind eingeladen, konkrete Praxiserfahrungen mit- und einzubringen.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Sexualität & Selbstbestimmung
- Psychosexuelle Entwicklung bei Menschen mit Behinderung
- Sexuelle Bildung & Prävention sexueller Gewalt
- Professionelle Begleitung in Praxis und Alltag
- Reflexion & Handlungssicherheit für Mitarbeitende

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 131

Resilienz für Mitarbeitende

Dozent:in: Jana Höhn, IBAF (Institut für berufliche Aus- und Fortbildung)

Termin: 26.10.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 20 IWIA

Beschreibung:

Die eigene Resilienz stärken: Stürmische Zeiten erfordern eine hohe psychische Widerstandsfähigkeit. Eine ausgeprägte Resilienz trägt dazu bei, auch in herausfordernden Situationen handlungsfähig zu bleiben. Menschen mit hoher Resilienz verfügen über Strategien zum Umgang mit Stress und Krisen, reagieren flexibel auf Veränderungen und erholen sich schneller von Rückschlägen.

Studien aus der Resilienzforschung zeigen, dass Resilienz gezielt weiterentwickelt und gestärkt werden kann. Dieser Fortbildungstag unterstützt dabei, die Wahrnehmung eigener Ressourcen zu schärfen, vorhandene Potenziale zu aktivieren und die Selbstwirksamkeit im beruflichen Alltag zu erweitern.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Die Bedeutung der 7 Kernkompetenzen als Ausdruck einer hohen Resilienz
- Selbstreflexion im Hinblick auf die eigene Widerstandsfähigkeit
- Praktische Impulse zum Auf- und Ausbau der individuellen Resilienz

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 133

SEED/SEO: Schema der Emotionalen Entwicklung - Basisseminare

Dozent:in: Dipl. Päd. Katrin Herberger, Supervisorin & Coach DGSv

Termin: 24. – 27.03.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Alte Maschinenhalle

Teilnehmende: vier Seminare pro Termin ca. 25 TN: 20 IWA, 2 BH, 25 IWIA, 25 KiJu, 25 JH, 3 WfbM

Beschreibung:

Aufbauend auf den Kenntnissen zu den Entwicklungsphasen aus der Einführungsveranstaltung steht bei diesen Basisseminaren der diagnostische Interviewleitfaden im Mittelpunkt. Es werden anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden gemeinsam Erhebungen durchgeführt und exemplarisch die pädagogischen Interventionen kennengelernt. Teilnahmevoraussetzung ist die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung und das Einbringen eigener Fallbeispiele.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Rückblick auf die Entwicklungsphasen
- SEED-2 Erhebungen (bitte eigene Fallbeispiele mitbringen)
- Pädagogische Interventionsmöglichkeiten
- Theoretischer Input, Arbeit an eigenen Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch und Diskussion

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 134

Segufix-Schulung/ Freiheitsentziehende Maßnahmen korrekt angewandt

Dozent:in: AFMP Fortbildungsinstitut GmbH Hamburg, Kontakt: Doris Nickel: fortbildung@afmp-gmbh.de

Termin: 09.03.2026; 13.00 – 15.00 Uhr

Ort: Lindenhof, Dorfstr. 40, 24398 Winnemark

Teilnehmende: 20 IWiA

Beschreibung:

In der Schulung werden theoretische und praktische Grundlagen zum Thema Fixierung und Anwendung freiheitsentziehender Maßnahmen vermittelt. Für die Schulung wird ein Raum benötigt, der mit einem Pflegebett (mit Matratze, Laken und Kissen) und einem Rollstuhl ausgestattet ist, sowie eine Person, die sich für den Anschauungsunterricht inklusive Mobilitätsdemonstration zur Verfügung stellt. Die erforderlichen Produkte zur Patientenfixierung stellt die AFMP GmbH. Der Praxisteil bietet auch nach Bedarf Gelegenheit, Handgriffe unter Anleitung zu üben.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Rechtliche Grundlagen: Einwilligung und Einwilligungsfähigkeit, Notwehr und rechtfertigender Notstand, richterliche Genehmigung, Empfehlungen des BfArM, Sicherheitsanforderungen
- Fixierungsmaßnahmen: Ärztliche Anordnung, Vorgehen bei Gefahr im Verzug, freiheitseinschränkende Maßnahmen, besondere Überwachungspflichten, richterliche Zustimmung
- Dokumentation: Fixierstandard, Begründung sowie Art, Umfang, Dauer und Überwachung der Maßnahme, Kontrolle und Abzeichnung
- Praxis: Anleitung zur fachgerechten Durchführung, optional Materialkunde und –prüfung

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 135

Suchtprävention - Legale und illegale Substanzen

Dozent:in: Ayla Rose, Suchtberatung SH, Landesstelle für Suchtfragen

Termin: 16.02.2026

Ort: Schulungsraum 2, 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmende: 15 JH

Beschreibung:

Die Fortbildung vermittelt einen umfassenden Einblick in das Thema Sucht bei Jugendlichen. Sie behandelt Substanzen wie Alkohol, Cannabis, Nikotinprodukte und neue Trends wie NPS, Lachgas oder Medikamente, ergänzt durch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Präventionsansätze. Teilnehmende lernen Methoden zur Reflexion von Substanzkonsum kennen, erhalten praxisnahe Hinweise zu Safer Use und Mischkonsum und bearbeiten in Gruppenaufgaben konkrete Fallbeispiele. Abgerundet wird die Schulung durch einen Überblick über die Suchthilfelandschaft und Raum für offene Fragen.

Ablauf-Plan:

- Begrüßung und Vorstellung: 09.00 – 09.30 Uhr
- 09.30 – 11.00 Uhr: Input — Was ist eigentlich Sucht?
 - Alkohol, Cannabis, Rauchen & Vapes
 - Substanzkunde
 - Neues aus der Wissenschaft
 - Präventionsansätze
- 15 Minuten Pause
- 11.15 – 11.45 Uhr
 - Vorstellung von Reflexionsmethoden zum Substanzkonsum bei Jugendlichen
- 11.45 – 12.30 Uhr
 - Konsumtrends bei Jugendlichen (NPS, Lachgas, Medikamente)
- Mittagspause bis 13.00 Uhr
- 13.00 – 14.00 Uhr
 - Safer Use und Mischkonsum
- 15 Minuten Pause
- 14.15 – 15.30 Uhr
 - Gruppenarbeit – Illegale Substanzen
- 15.30 – 16.00 Uhr
 - Offene Fragen
 - Vorstellung Suchthilfelandschaft
 - Abschluss

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 137

Systemisches Arbeiten - Systemische Gesprächsführung

Dozent:in: Jana Höhn, IBAF

Termin: 17. – 18.8.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 10 IWA, 10 JH

Beschreibung:

Die Fortbildung bietet eine kompakte Einführung in systemische Grundhaltungen sowie eine Erweiterung des methodischen Repertoires. Anhand von Beispielen aus dem beruflichen Alltag wird aufgezeigt, wie ressourcen- und lösungsorientierte Methoden entlasten, Klarheit schaffen und Beziehungen stärken können.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Systemische Grundannahmen: Ressourcenorientierung, Kontextsensibilität, Allparteilichkeit
- Arbeiten mit Hypothesen: Annahmen prüfen und flexibel anpassen
- Zirkuläre Fragen als Instrument zur Erweiterung von Sichtweisen
- Zielarbeit mit Fokus auf kleinen, realistischen Schritten

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 138

Tages-, Arbeitstrukturen und Zeitmanagement am Arbeitsplatz verbessern: persönliche Arbeitsstrategie und Effektivitätsmanagement

Dozent:in: IBAF-Qualifizierungszentrum Kiel, wird koordiniert durch Karsten Lübker

Termin: 19. und 20.2.2026

Ort: bitte erfragen

Teilnehmende: 5 TN WfbM

Beschreibung:

Das Seminar vermittelt, wie Ziele klar definiert, Aufgaben strukturiert und Ressourcen effektiv gesteuert werden. Praxisnahe Methoden und Tools unterstützen eine ergebnisorientierte Arbeitsweise, gestalten Besprechungen effizient und ermöglichen gezielte Delegation mit klaren Verantwortlichkeiten.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Ziel- und Aufgabenmanagement: Ziele definieren, strukturieren und umsetzen
- Selbststeuerung & Ressourcenmanagement: Überblick, Prioritäten, Zeit- und Energieeffizienz
- Methodische Hilfsmittel: praxisnahe Tools und Techniken für ergebnisorientiertes Arbeiten
- Effektive Besprechungen: Struktur, Moderation und Zielorientierung
- Delegation: Aufgaben übergeben, Verantwortung klären, Umsetzung sichern

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 139

Traumapädagogik - Wissensgrundlagen und Handlungshinweise

Dozent:in: Sabine Lehmann, Diplom-Psychologin und Diplom-Pädagogin, Leiterin des Fach-Instituts-Für-Angewandte-Psychotraumatologie (FIFAP) in Münster und Hamburg.

Termin: 29. – 30.1.2026; 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Alte Maschinenhalle

Teilnehmende: 20 IWA, 5 BH, 25 IWia, 25 KiJu, 25 JH (100 TN)

Beschreibung:

Im Rahmen der Veranstaltung wird eine Reihe von Themen behandelt, die für den verstehenden Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen von zentraler Bedeutung sind. Die Inhalte orientieren sich an den international gültigen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Psychotraumatologie sowie an den in Deutschland derzeit gängigen Weiterbildungsstandards, wie sie von anerkannten Fachgesellschaften (z. B. Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie, Gesellschaft für Psychotraumatologie und Gewaltforschung, Fachverband Traumapädagogik), Instituten und Ausbildern vertreten werden.

Auszüge aus dem Inhalt:

- **Tag 1:** Begriffsklärung psychische Traumatisierung
Verlaufsmodell psychischer Traumatisierung
Akute und chronische Folgen psychischer Traumatisierung im Kindes-/Jugendalter einschl. physiologischer Aspekte
- **Tag 2:** Grundhaltungen und Basisstrategien im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 136

Traumapädagogik für Schulbegleitungen

Dozent:in: Wiebke Best, TiK-SH

Termine: 17.2.2026, 14.00 – 17.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 15 JH

Beschreibung:

Körperliche oder sexuelle Gewalterfahrung, permanente Vernachlässigung, das Erleben häuslicher Gewalt, der Verlust einer Bindungsperson und das Miterleben von Krieg und Flucht, aber auch chronische Stresserfahrungen können tiefe seelische Verletzungen hinterlassen. Die betroffenen Kinder erleben Angst, existentielle Verunsicherung und tiefgreifende Ohnmachtserfahrungen. Solche hochbelastenden und traumatisierenden Erlebnisse können bleibende Folgen haben: Sie lösen häufig auffälliges Verhalten oder psychosomatische Beschwerden aus. Die betroffenen Kinder brauchen Bezugspersonen, die sie verstehen, ihnen einen sicheren Rahmen bieten und sie stabilisieren. Die Traumapädagogik bietet das Wissen und praktische Interventionsmöglichkeiten, um den Alltag auf eine neue positive Weise miteinander zu gestalten. Weitere Infos hier: <https://www.tik-sh-schule.de/>

Auszüge aus dem Inhalt:

- Formen von Traumatisierung (Gewalt, Vernachlässigung, Verlust, Flucht, chronischer Stress)
- Seelische Folgen bei Kindern (Angst, Ohnmacht, existentielle Verunsicherung)
- Traumabedingtes Verhalten und psychosomatische Symptome
- Langzeitfolgen hochbelastender Erfahrungen
- Bedeutung stabiler und verlässlicher Bezugspersonen
- Sicherheit, Struktur und Stabilisierung im pädagogischen Alltag
- Grundlagen der Traumapädagogik
- Praktische Interventions- und Handlungsmöglichkeiten

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 140

Traumazentrierte Praxisreflexion mit Fallbesprechungen

Dozent:in: Sabine Lehmann, Diplom-Psychologin und Diplom-Pädagogin, Leiterin des Fach-Instituts-Für-Angewandte-Psychotraumatologie (FIFAP) in Münster und Hamburg.

Termin: 25. – 26.6.2026; 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Konferenzraum

Teilnehmende: 20 KiJu

25.06.2026

Gruppe Achterbahn: 08.15 bis 12.00 Uhr (incl. 30 Min. Pause)

Gruppe Schleiblick: 13.15 bis 16.30 (incl. 30 Min. Pause)

26.06.2026

Gruppe Sonneneck 2: 08.15 bis 12.00 Uhr (incl. 30 Min. Pause)

Beschreibung:

Erfahrungsberichte der Teilnehmer:innen aus der Praxis: z. B. Veränderungen in der Wahrnehmung der Klienten, Veränderungen im Alltagshandeln, Anwendungsfragen, Fallvignetten – kurz: alles, was durch die zweitägigen Seminare in 2025 und 2026 in Bewegung geraten ist.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Vertiefung und Erweiterung der erworbenen traumazentrierten Fähigkeiten
- Fallverstehen und Fallbesprechungen. Voraussetzungen hierfür sind:
Die Fallvorstellenden überlegen sich vor dem Praxisreflexionstag ihre konkrete Fragestellung zum Fall und stellen diese Frage ihrer Fallskizze voran, damit die Gruppe unter der Perspektive dieser Fragestellung der Fallbeschreibung folgen kann.
- Die Fallvorstellenden bereiten zur besseren Strukturierung der Praxisreflexion die wichtigsten Klientendaten anhand eines kurzen Fallschemas auf. Dieses Schema wird rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung durch die Auftragnehmerin zugesandt.
- Alle TeilnehmerInnen bringen die Bereitschaft zur Selbstreflexion mit und sind offen für neue Sichtweisen und Handlungsoptionen.
- Alle Teilnehmer:innen verstehen sich nicht als „passiv zu Beratschlagende“, sondern als aktiv den Prozess Mitgestaltende, deren spezielle Expertise und Erfahrung für die gemeinschaftliche Fallreflexion im Kollegenkreis genutzt wird.

Umgang mit Psychiatrischen Krankheitsbildern – Basisschulung

Dozent:in: Dipl. Soz. Päd. Michael Kosmahl, Psychiatrisches Krankenhaus Rickling

Termin: 09.09.2026, 09.00 – 15.30 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 8 IWA, 2 BH, 10 IWiA

Beschreibung:

Grundsätzlich werden als psychiatrische Krankheitsbilder alle Erkrankungen bezeichnet, die erhebliche Abweichungen von dem Erleben oder Verhalten psychisch (seelisch) gesunder Menschen zeigen und sich auf das Denken, das Fühlen und das Handeln auswirken können. Psychische Krankheitsbilder äußern sich durch eine Vielzahl an Symptomen und sind weit verbreitet. Sie führen zu vielfältigen Beeinträchtigungen und Partizipationsstörungen. Weil gerade auch die jüngeren, beruflich besonders produktiven Altersgruppen betroffen sind, sind psychische Krankheiten nicht nur individuell, sondern auch gesellschaftlich mit großer Krankheitslast verbunden. Die Veranstaltung, gerade auch gedacht für Neu- und Quereinsteigende, beschreibt allgemeine Zahlen und Informationen zu verschiedenen Störungsbildern innerhalb und außerhalb der Behindertenhilfe und informiert über Umgangsformen mit Menschen psychischen Krankheiten für den Alltag. Diese Fortbildung soll dazu dienen, die Thematik anhand von aktuellen Daten, Zahlen, Fallbeispielen und Informationen darzustellen und gibt wichtige Hinweise und Hilfestellungen im Umgang mit diesen besonderen Personen auch bei Krisen, herausforderndem Verhalten und zusätzlichen Verhaltensmustern. Fallbeispiele sind herzlich willkommen und können gerne mitgebracht werden.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Präsentation
- Fallbesprechungen
- Austausch im Plenum

Umgang mit Psychiatrischen Krankheitsbildern – Aufbauschulung

Dozent:in: Dipl. Soz. Päd. Michael Kosmahl, Psychiatrisches Krankenhaus Rickling

Termin: 10.09.2026, 09.00 – 15.30 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 8 IWA, 2 BH, 10 IWiA

Beschreibung:

Die Aufbauschulung richtet sich an Mitarbeitende, die bereits Grundkenntnisse zu psychiatrischen Krankheitsbildern erworben haben. Sie vertieft Wissen über unterschiedliche Störungsbilder, deren Symptome und Ausprägungen und vermittelt praxisorientierte Strategien für den professionellen Umgang. Besonderes Augenmerk liegt auf herausforderndem Verhalten, Krisensituationen und individuellen Unterstützungsmaßnahmen. Die Schulung kombiniert theoretische Inputs, praktische Fallbeispiele und Austausch im Plenum, um den Transfer in den Arbeitsalltag zu erleichtern.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Präsentation
- Fallbesprechungen
- Austausch im Plenum

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 143

Vertiefung der Konzeption für den Freiwilligendienst im St. Nicolaiheim

Dozent:in: Koordination Freiwilligendienste St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 05.10.2026, 09.00 – 13.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: ca. 20 Freiwilligendienstleistende aller Bereiche

Beschreibung:

In diesem Aufbauseminar vertiefen die Freiwilligendienstleistenden (FSJ & BFD) ihr Verständnis der fachlichen Grundlagen im St. Nicolaiheim e. V.

Im Mittelpunkt stehen zentrale Konzeptionen wie Gewalt- und Sexualpädagogik, Trauer- und Suchtkonzeption sowie der Umgang mit Belastungssituationen.

Anhand praxisnaher Beispiele reflektieren die Teilnehmenden ihre Erfahrungen aus dem Alltag und entwickeln eigene Handlungsansätze.

Ziel ist es, die pädagogische Haltung zu stärken, Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Situationen zu gewinnen und den eigenen Beitrag zur Teilhabe und zum Schutz der begleiteten Menschen bewusst zu gestalten.

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 144

Vorlesung: Einführung und Grundlagenvermittlung SEED/SEO

Dozent:in: Dipl. Päd. Katrin Herberger, Supervisorin & Coach DGSv

Termin: 23.03.2026, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Alte Maschinenhalle

Teilnehmende: 20 IWA, 2 BH, 25 IWia, 25 KiJu, 25 JH, 3 WfbM (100 TN)

Beschreibung:

Mit welcher Haltung kann ich Menschen mit intellektueller Einschränkung begegnen, die sich wenig selbst regulieren? Die aggressiv agieren? Die sich in einer Gruppe herausfordernd verhalten? In dieser Einführungsveranstaltung werden die frühen emotionalen Entwicklungsphasen und ihre Bedeutung für den aktuellen Unterstützungsbedarf zentrales Thema sein. Eine unausgeglichene, verzögerte oder blockierte emotionale Entwicklung kann Ursache für Verhaltensauffälligkeiten sein. Das wissenschaftlich untermauerte diagnostische Verfahren der Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik (SEED-2 nach Anton Dosen) hilft uns dabei, den Entwicklungsstand von Menschen mit intellektueller Einschränkung besser einschätzen zu können und eine neue Perspektive für den Umgang zu entwickeln. Für das Kennenlernen und Erproben des diagnostischen Interviewleitfadens findet ein Aufbau-tag statt.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Emotionale Entwicklung des Menschen
- Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Einschränkung
- Fallbeispiele
- Vortrag, Videobeispiele, Erfahrungsaustausch und Diskussion

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 145

Zeitgemäße pädagogische Methoden im Rahmen der Maßnahmenplanung

Dozent:in: Marion Tober und Nadine Havenstein-Engel, Psychologischer Dienst, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 04.11.2026, 09.00 – 15.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: 20 JH

Beschreibung:

In der modernen stationären Jugendhilfe sind zeitgemäße pädagogische Methoden und Interventionen unabdingbar, um einen erfolgreichen Maßnahmenverlauf zu gewährleisten. Die Anforderungen an das pädagogische Fachpersonal wachsen stetig, die Kinder und Jugendlichen kommen aus immer mehr „Multiproblemfamilien“ und bringen vielfältige Auffälligkeiten im kognitiven, psychischen und emotionalen Bereich mit. Eine langfristige, stabile und zugewandte Erziehungsarbeit auf hohem professionellen Niveau ist daher unbedingt erforderlich. Das Seminar möchte den Seminarteilnehmenden Ansätze, Grundlagen und Methoden aus der ressourcenorientierten Pädagogik, der Traumapädagogik und der positiven Psychologie näherbringen, um sie in ihrem herausfordernden Arbeitsalltag mit den Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe
- Pädagogische Methoden und Interventionen
- Ressourcenorientierte Pädagogik, Traumapädagogik, positive Psychologie

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 146

Rechtskompetenz

Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende

Dozent:in: Kai Spranger, Bereichsleitung Vereinsübergreifende Dienstleistungen, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 13.01.2026, 10.02.2026, 10.03.2026 (von 16 bis 18 Uhr), 28.04.2026, 19.05.2026, 23.06.2026, 7.7.2026; 18.08.2026, 08.09.2026, 06.10.2026, 10.11.2026, 15.12.2026, jeweils 10.00 – 12.00 Uhr (Ausnahme: 10.03.2026 von 16.00 – 18.00 Uhr).

Ort: Besprechungsraum im Mehlbydiek 23a

Teilnehmende: Neue MA aller Bereiche, max. 15 TN pro Termin

Beschreibung:

Die Arbeit mit Menschen, die aufgrund ihres Alters bzw. ihrer körperlichen und/ oder geistigen Beeinträchtigung nicht umfassend für sich selbst sorgen können, stellt Mitarbeitende von sozialen Einrichtungen immer wieder vor die Frage, wie weit die Aufsichtspflicht gegenüber den Schutzbefohlenen geht und welche straf- und haftungsrechtlichen Konsequenzen aus einem eventuellen Fehlverhalten resultieren. Die Anmeldung erfolgt über HL/AL oder BL.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Gesetzliche Regelungen
- Vertragliche Regelungen
- Anforderungen an die Aufsichtspflicht
- Umfang der Aufsichtspflicht
- Haftung
- Versicherungsmöglichkeiten

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 201

Datenschutz-Schulungen

Dozent:in: Olaf Wedler, Datenschutzbeauftragter St. Nicolaiheim e.V.

Termin: auf Nachfrage

Ort: Werkstatt oder in den Häusern

Teilnehmende: alle Bereiche; max. 10 TN pro Termin

Beschreibung:

Die Schulung vermittelt grundlegende Kenntnisse zum Datenschutz im Vereinsalltag des St. Nicolaiheim e. V. und sensibilisiert für den verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten. Ziel ist es, rechtliche Vorgaben sicher umzusetzen und Datenschutzrisiken im Arbeitsalltag zu vermeiden. Die einzelnen Häuser oder Bereiche des Vereins haben die Möglichkeit eine Schulung bei Herrn Wedler anzufragen:

Auszüge aus dem Inhalt:

- Datenschutz – worum geht es?
- Rechtsgrundlagen
- Personenbezogene Daten

- Verpflichtung der Mitarbeitenden auf das Datengeheimnis
- Kirchliches Datenschutzrecht (u.a. Informationspflichten, Betroffenenrechte)
- Datenschutz im St. Nicolaiheim e.V.
- Umgang mit Datenpannen und Meldepflichten

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 202

Rechtliche Rahmenbedingungen inkl. Leistungsvereinbarungsänderungen im Kontext Werkstatt

Dozent:in: Henning Herges, Bereichsleitung Werkstatt

Termin: 4 Termine, 2 Stunden pro Einheit, erster Termin 18.02.2026

Ort: Schulungsraum 1

Teilnehmende: 40 WfbM (10 pro Termin)

Beschreibung:

Die Fortbildung dient dazu, Mitarbeitende über aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen und Änderungen von Leistungsvereinbarungen zu informieren. Die Teilnehmenden sollen die rechtlichen Grundlagen und Entwicklungen kennen. Die Änderungen der aktuellen Leistungsvereinbarung verstehen und einordnen können.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Gesetzliche Regelungen
- Vertragliche Regelungen
- Änderungen von Leistungsvereinbarungen

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 203

Software, Organisation und Datenbanken

Apple ios – Bedienung Apple Ipad für zukünftige Nutzung im Unternehmen

Dozent:in: IT-Fachkraft der Werkstatt

Termin: noch unbekannt, wird koordiniert von Andreas Paulsen

Ort: noch unbekannt, wird koordiniert von Andreas Paulsen

Teilnehmende: 10 WfBM

Beschreibung:

Die Fortbildung verfolgt das Ziel, Mitarbeitenden einen umfassenden Einblick in die Bedienung, Konfiguration und unternehmensspezifische Nutzung von Apple iOS-Geräten zu vermitteln. Mit der zunehmenden Integration von iPhones und iPads in betriebliche Arbeitsprozesse sollen die Teilnehmenden befähigt werden, diese Geräte effizient, sicher und zielgerichtet im Arbeitsalltag einzusetzen. Zweck der Fortbildung ist es, Grundlagenwissen und praxisorientierte Kenntnisse im Umgang mit iOS zu schaffen. Dabei werden sowohl grundlegende Funktionen (z.B. Navigation, Einstellungen, App-Nutzung) als auch unternehmensrelevante Aspekte wie Datensicherheit behandelt. Zielsetzung ist: die sichere und kompetente Bedienung von iOS-Geräten im beruflichen Kontext zu ermöglichen, Verständnis für die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen zu fördern, die Integration von iOS-Geräten in bestehende Arbeitsabläufe zu unterstützen, und die Akzeptanz sowie den selbstständigen Umgang mit der Plattform zu stärken. Langfristig trägt die Schulung dazu bei, die digitale Arbeitsfähigkeit zu verbessern, Supportaufwände zu reduzieren und eine einheitliche, effiziente Nutzung mobiler Endgeräte im Unternehmen sicherzustellen.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Vermittlung von Bedienung Konfiguration und unternehmensspezifische Nutzung von Apple iOS-Geräten
- Effiziente Nutzung der iPhones und iPads im Arbeitsalltag
- Navigation, Einstellungen, App-Nutzung
- Nutzung unter unternehmensrelevanten Aspekten wie Datensicherheit

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 301

Dienstplanschulung: Schulung für Mitarbeitende - Einführung in die Senso

Dozent:in: aus der Personalabteilung St. Nicolaiheim e.V.

Termin: nach Bedarf

Ort: bitte erfragen

Teilnehmende: nach Bedarf

Beschreibung:

Diese Schulung richtet sich an alle Mitarbeitenden, die künftig mit der Dienstplanungssoftware Senso arbeiten. Unsere Personalsachbearbeiterinnen und -sachbearbeiter vermitteln die zentralen Funktionen des Systems und zeigen praxisnah, wie Dienstpläne erstellt, angepasst und freigegeben werden. Die Teilnehmenden lernen, Abwesenheiten korrekt zu erfassen, Übersichten zu nutzen und typische Fehlerquellen zu vermeiden. Ziel der Schulung ist es, Sicherheit im Umgang mit Senso zu gewinnen und die Dienstplanung im Arbeitsalltag effizient und transparent zu gestalten.

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 302

IT Schulung: Implementing and Administering Cisco Solutions (CCNA)

Dozent:in: Fast Lane Institute, koordiniert von Anselm Wenner

Termin: in Absprache mit TN

Ort: in Absprache mit TN

Teilnehmende: 1 SB

Beschreibung:

Die Schulung vermittelt praxisnahes Wissen zur Planung, Installation, Konfiguration und Überprüfung von IPv4- und IPv6-Netzwerken. Teilnehmende lernen, Netzwerkkomponenten wie Switches, Router und WLAN-Controller zu konfigurieren, Geräte zu verwalten und grundlegende Sicherheitsbedrohungen zu erkennen. Zusätzlich erhalten sie einen Einblick in den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellem Lernen (ML) im Netzwerkbetrieb. Die Schulung bereitet auf die Prüfung zum Cisco Certified Network Associate (CCNA 200-301 v1.1) vor.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Planung, Installation und Betrieb von IPv4- und IPv6-Netzwerken
- Konfiguration von Switches, Routern und WLAN-Controllern
- Verwaltung und Überwachung von Netzwerkgeräten
- Grundlagen der Netzwerksicherheit und Bedrohungserkennung
- Einführung in KI- und ML-Anwendungen im Netzwerk
- Vorbereitung auf die CCNA-Zertifizierung (200-301 v1.1)

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 303

Just Nico - Just Social Schulung

Dozent:in: Henning Herges (Bereichsleitung Werkstatt), Cordula Kuntze (Bereichsleitung IWA), Rosita Hansen (Bereichsleitung KiJu)

Termin: 24.02.2026 (H. Herges), 17.03.2026 (C. Kuntze), 1.04.2026 (Rosita Hansen), 9.00 – 12.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: zukünftige APP-Lotsen, 1 MA pro Haus

Beschreibung:

Die Fortbildung bietet eine verständliche Einführung in die interne Kommunikationsplattform Just Nico (Just Social). Sie zeigt, wie Informationen, Chats, Dateien und Wissen übersichtlich an einem Ort gebündelt und im Arbeitsalltag genutzt werden können. Die Schulung richtet sich an alle Mitarbeitenden und unterstützt besonders auch diejenigen, die weniger Erfahrung mit digitalen Medien haben. Neben der Bedienung der Oberfläche werden Grundlagen für einen respektvollen und datenschutzkonformen Umgang vermittelt.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Ziel und Rolle von Just Social als internes Intranet
- Aufbau der Oberfläche und grundlegende Navigation
- Profile, Startseite, Gruppen und Kanäle
- Beiträge erstellen, kommentieren und reagieren
- Umgang mit Dateien, Links und Medien
- Suche, Benachrichtigungen und individuelle Einstellungen
- Interne Kommunikation: Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Zuständigkeiten
- Respektvolle digitale Zusammenarbeit
- Datenschutz, Vertraulichkeit und verantwortungsvoller Umgang mit Inhalten
- Typische Anwendungsbeispiele aus dem Arbeitsalltag

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 304

Sonstiges

Befähigte Person zur Prüfung von ortsfesten Regalsystemen aus Stahl

Dozent:in: TÜV NORD Akademie

Termin: Wird durch Andreas Paulsen koordiniert

Ort: Werkstatt / Lager

Teilnehmende: 1 WfbM

Beschreibung:

Im Rahmen des Seminars wird Wissen zu den Inhalten und Anforderungen der DIN EN 15635 auf den aktuellen Stand gebracht. Es besteht die Möglichkeit, sich über spezielle Probleme aus dem Arbeitsalltag auszutauschen und es werden Antworten auf Fragen rund um die Prüfung der Regalsysteme gegeben: Befähigte Personen, die entsprechende Prüfungen an Arbeitsmitteln, Geräten und Anlagen vornehmen, sind nach geltender TRBS 1203 zur Weiterbildung verpflichtet.

Dazu gehört auf der einen Seite die Durchführung von mehreren Prüfungen im Jahr zum Erhalt der Prüfpraxis. Auf der anderen Seite müssen die Kenntnisse zum Stand der Technik regelmäßig aufgefrischt werden. Zudem müssen Kenntnisse über technische Regelwerke und weitere Vorschriften aus dem Bereich der Unfallversicherungsträger oder des betrieblichen Arbeitsschutzes vorhanden sein. Gesetzliche Grundlage zur regelmäßigen Prüfung von Regalsystemen und Lagereinrichtungen bildet die Betriebssicherheitsverordnung. Um Gefährdungen rechtzeitig zu erkennen, müssen diese, genau wie sämtliche genutzte Arbeitsmittel, regelmäßig durch Befähigte Personen geprüft werden. Die Prüfung von ortsfesten Regalsystemen aus Stahl erfolgt nach den Vorgaben der DIN EN 15635.

In dieser Schulung findet der Praxisteil entweder direkt an einem ortsfesten Regalsystemen aus Stahl statt, um reale Bedingungen zu erleben, oder alternativ mit modernster VR-Technologie, wenn keine ortsfesten Regalsysteme aus Stahl zur Verfügung stehen.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Schulung zum Stand der Technik und Vorgaben
- Betrieblicher Arbeitsschutz
- Befähigung zur Prüfung von Regalsystemen
- Kenntnisse zu Gefährdungslagen und technischen Regelwerken
- Befähigung zur Prüfung von Geräten
- Betriebssicherheit
- Austausch zum Arbeitsalltag und praktischer Umsetzung

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 401

Brandschutzhelfer:in

Dozent:in: Maik Stöwer, Ludwig Brandschutztechnik, Süderbrarup

Termin: 30.9.2026, 09.00 bis ca. 15.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: ca. 10 TN

Beschreibung:

Wie verhalten wir uns im Brandfall richtig, wie wenden wir die zur Verfügung stehenden Feuerlöscheinrichtungen richtig an und welche Löschmittel kommen bei den unterschiedlichen Brandherden zum Einsatz? Dieses Seminar beinhaltet neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen auch den praktischen Umgang mit Löschmitteln.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Grundzüge des Brandschutzes
- Funktion und Wirkungsweise von Feuerlöscheinrichtungen
- Gefahren durch Brände
- Verhalten im Brandfall
- Praktische Unterweisung (Fettbrand- und Spraydosenerosion)

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 402

Fahrsicherheitstraining E-Busse

Dozent:in: ADAC Schleswig Holstein e.V., Fahrsicherheitsanlage, Dorfstraße 1, 24220 Boksee

Termine: 23.09.2026, Abfahrt im Mehlbydiek 23 in 24376 Kappeln um 08.00 Uhr, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Verkehrsübungsplatz Boksee

Teilnehmende: 3 IWA, 1 BH, 1 IWIA, 3 KiJu, 3 JH, 4 WfbM

Beschreibung:

Was tun, wenn auf der Autobahn unvorbereitet ein Stau auftritt und der Bremsweg knapp wird? Wie muss gebremst werden, um noch Chancen zu haben? Welche Rolle spielen ABS und ESP? Die meisten Unfälle resultieren immer noch aus Fehlverhalten in kritischen Situationen. Aber: Richtiges Verhalten kann trainiert werden.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Steigern der Fahrsicherheit
- Grenzen des Fahrzeuges
- Grenzen der fahrerischen Möglichkeiten
- Was bewirkt moderne Fahrzeugtechnik?
- Slalomparcours
- Bremsen auf einseitig glatten Fahrbahnen
- Ausweichen vor plötzlich auftretenden Hindernissen
- Bremsen und Lenken effektiv kombinieren
- Kraftstoffsparendes Fahren

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 403

Fahrsicherheitstraining E-Crafter

Dozent:in: ADAC Schleswig Holstein e.V., Fahrsicherheitsanlage, Dorfstraße 1, 24220 Boksee

Termin: 23.04.2026; 09.00 – 17.00 Uhr, Abfahrt im Mehlbydiek 23 in 24376 Kappeln um 08.00 Uhr

Ort: Verkehrsübungsplatz Boksee

Teilnehmende: 3 IWA, 1 BH, 1 IWIA, 3 KiJu, 3 JH, 4 WfbM

Beschreibung:

Was tun, wenn auf der Autobahn unvorbereitet einen Stau auftritt und der Bremsweg knapp wird? Wie muss gebremst werden, um noch Chancen zu haben? Welche Rolle spielen ABS und ESP? Die meisten Unfälle resultieren immer noch aus Fehlverhalten in kritischen Situationen. Aber: Richtiges Verhalten kann trainiert werden.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Steigern der Fahrsicherheit
- Grenzen des Fahrzeuges
- Grenzen der fahrerischen Möglichkeiten
- Was bewirkt moderne Fahrzeugtechnik?
- Slalomparcours
- Bremsen auf einseitig glatten Fahrbahnen
- Ausweichen vor plötzlich auftretenden Hindernissen
- Bremsen und Lenken effektiv kombinieren
- Kraftstoffsparendes Fahren

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 404

Fortbildung für Fahrzeugverantwortliche

Dozent:in: Daniel Schlenzka, Fuhrparkleitung St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 05.06.2026, 10.00 – 11.30 Uhr, nach Bedarf in Rücksprache mit der zuständigen Bereichs- und der Fuhrparkleitung

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: Mitarbeitende mit Neuübernahme einer fahrzeugverantwortlichen Position; 5 IWA, 5 IWIA, 5 JH, 5 WfbM

Beschreibung:

Die Teilnehmenden lernen, welche Aufgaben eine fahrzeugverantwortliche Person übernimmt, wie diese sich darstellen und welche Besonderheiten beachtet werden sollten. Die Erfassung und Meldung von Fahrzeugdaten an die Fuhrparkleitung, der fachkundige und gewissenhafte Umgang mit den Dienstfahrzeugen und die entsprechende Fahrzeugpflege gehören ebenso zu den Aufgabenbereichen wie die korrekte Meldung von Unfallschäden. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Bereich des Energiemanagements gelegt, so dass das Thema kraftstoffsparende Fahrweise einen wichtigen Aspekt der Fortbildung darstellt.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Aufgaben des Fahrzeugverantwortlichen
- Erfassung und Meldung von Daten
- Umgang mit Dienstfahrzeugen

- Meldung von Unfallschäden
- Fahrzeugpflege
- Kraftstoffsparende Fahrweise

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 405

Hygieneschulung: Fachgerechtes Reinigen

Dozent:in: Vanessa Guderian, staatlich geprüfte Desinfektorin, Denkmal-, Fassaden- & Gebäudereinigungsmeisterin, Küstenakademie (Wencke Management GmbH, Fa. LLOYD)

Termine: 14.04.2026; 11.11.2026 von 10.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: Das Schulungsangebot richtet sich an Reinigungskräfte des St. Nicolaiheim e.V.; 4 IWA, 1 BH, 3 IWiA, 3 KiJu, 4 JH

Beschreibung:

Die Schulung findet praxisnah am Reinigungswagen und im Objekt statt. Es handelt sich um ein Angebot des vereinsinternen Hygienemanagements. Anmeldung und Koordination erfolgt über und durch die hygienemanagementbeauftragte Person des St. Nicolaiheim e.V., Marta Magdalena Nietardt (mmnietardt@st-nicolaiheim.de)

Auszüge aus dem Inhalt:

- Anforderungen an die Hygiene in der Gemeinschaftseinrichtung, so wie es das RKI in der aktuellen Empfehlung fordert.
- Umgang mit Desinfektions- und Reinigungsplänen = was wird wann womit von wem wie gereinigt/ desinfiziert.
- Umgang mit Desinfektions- und Reinigungschemie: u.a. Temperatur, Mechanik, Einwirkzeit, richtiges dosieren, Sinnerscher Kreis
- Hautschutz, TRBA250, Gefahrstoffe, Biostoffe u.m.
- Fachgerechtes Reinigen: Richtiger Umgang mit Textilien wie Bezügen, Tüchern, Verfahren/ Techniken/ Tipps

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 406

Hygieneunterweisung gem. IfSG & LMHV

Dozent:in: Herr Glindemann, Fa. DR. SCHNELL Chemie GmbH, München

Termine: 19.02.2026 und 03.12.2026, 09.00 – 12.00 Uhr

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: Die Hygieneverantwortlichen der Wohnformen, die Anmeldung erfolgt schriftlich per Mail über Marta M. Nietardt (mmnietardt@st-nicolaiheim.de)

Beschreibung:

Wiederkehrende Belehrung (Folgebelehrung)

- nach §§ 42/43 Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- nach Verordnung (EG) Nr. 853/2004, Art. 4 Abs. und § 4 Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)

Auszüge aus dem Inhalt:

Unterweisungsinhalte:

- Geltungsbereich des IfSG
- Verhütung von Infektionen
- Bestimmungen zu den Tätigkeitsverboten
- Pflichten beim Auftreten von ansteckenden Erkrankungen
- Allgemeine Hygieneregeln
- HACCP-Grundsätze
- Desinfektionsmaßnahmen & Reinigung
- Praxishilfen zum Hautschutz

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 407

Hygieneunterweisung HACCP

Dozent:in: Herr Glindemann, DR.SCHNELL Chemie GmbH, München

Termin: wird koordiniert durch Abteilungsleiter der Küche (Karl-Heinz Scheuern)

Ort: Schulungsraum 2

Teilnehmende: VüDI (Vereinsübergreifende Dienste)

Beschreibung:

Das Kürzel „HACCP“ steht für „Hazard Analysis Critical Control Point“ – die Gefahrenanalyse und Festlegung kritischer Kontrollpunkte. Ursprünglich für die NASA entwickelt, um sichere Astronautennahrung herzustellen, ist das HACCP-Konzept seit 1998 in der deutschen Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV) verankert. Seit 2006 gilt zudem das Hygienepaket der EU, in dem vorgeschrieben ist, dass Produktion, Verarbeitung und Vertrieb von Lebensmitteln innerhalb der Europäischen Union ausschließlich nach den HACCP-Standards erfolgen dürfen.

Auszüge aus dem Inhalt:

HACCP ist ein auf Prävention ausgerichtetes Überwachungssystem, das den laufenden Prozess von der Beschaffung bis zur Ausgabe der Lebensmittel kontrolliert und Korrekturen ermöglicht. Diese Hygiene-Richtlinien sind rechtlich verbindlich und umfassen die Bereiche:

- Räumliche Ausstattung
- Technische Ausstattung
- Personalhygiene
- Reinigung- und Desinfektion
- Schädlingsbekämpfung

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 408

Rettungsschwimmer:in (Deutsches Rettungsschwimmabzeichen)

Dozent:in: Rettungsschwimmer:in (Deutsches Rettungsschwimmabzeichen)

Termine: Werden durch koordiniert Daniel Schlenzka daniel.schlenzka@kappeln.dlrg.de

Ort: extern

Teilnehmende: alle Bereiche, bei Interesse **bitte mit Herrn Schlenzka Kontakt aufnehmen!**

Beschreibung:

Diese Weiterbildung qualifiziert Mitarbeitende des St. Nicolaiheim e.V. zu Rettungsschwimmer:innen, um eine sichere Begleitung der leistungsberechtigten Personen des Vereins bei Schwimmbad- oder Badestrandbesuchen zu gewährleisten und basiert auf wöchentlichen Trainingseinheiten mit abschließender Theorie- und Praxisprüfung. Erforderlich ist ein Erste Hilfe Kurs oder eine Erste Hilfe Fortbildung nach den gemeinsamen Grundsätzen der BAGEH. Diese Aus- oder Fortbildung darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.

Auszüge aus dem Inhalt:

Die theoretische Prüfung erfolgt mittels bundeseinheitlicher Fragebögen und umfasst den Nachweis von;

- Atmung und Blutkreislauf
- Schädlingsbekämpfung
- Gefahren am und im Wasser
- Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst- und Fremddrettung)
- Vermeidung von Umklammerungen
- Rechte und Pflichten bei Hilfeleistungen
- 400 m Schwimmen in höchstens 15 Minuten, davon 50 m Kraulschwimmen 150 m Brustschwimmen und 200 m Schwimmen in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 12 Minuten, anschließend im Wasser entkleiden
Ein Sprung aus 3 m Höhe und 25 m Streckentauchen; dreimal Tieftauchen von der Wasseroberfläche, zweimal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb von 3 Minuten, mit dreimaligem Herausholen eines 5 kg Tauchrings oder eines gleichartigen Gegenstandes
- 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen in 1:30 Minuten Fertigkeiten zur Vermeidung von Umklammerungen sowie zur Befreiung aus Halswürgegriff von hinten
- 50 m Schleppen in höchstens 4 Minuten, beide Partner in Kleidung, je eine Hälfte der Strecke mit Kopf- oder Achsel- und einem Fesselschleppgriff (Standard-Fesselschleppgriff oder Seemannsgriff)
- Handhabung und praktischer Einsatz eines Rettungsgerätes (z.B. Gurtretter, Wurfleine oder Rettungsring)
- Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung

Nr. zur Bewertung der Fortbildung: 409

Individual-, Team- und Fallsupervisionen

Beratung Sexualpädagogische Konzeption

Dozent:in: Dipl. und Sex.-Päd. Ralf Specht, MA des PETZE Institut für Gewaltprävention, Dozent am ISP

Termine: 10. und 11.02.2026; 16. und 17.06.2026; 08. und 09.09.2026; 17. und 18.11.2026; jeweils dienstags und mittwochs

Ort: In einem der Schulungsräume oder in den Wohnformen vor Ort

Teilnehmende: Anmeldung in Rücksprache mit der zuständigen Bereichsleitung; 10 IWA, 10 Bh, 20 IWia, 30 JH, 20 KiJu, 20 WfbM, 10 Service

Beschreibung:

Die Förderung der Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen ist eine komplexe Aufgabe für pädagogische Fachkräfte. Gerade bei den Themen Sexualität, Geschlechtlichkeit und Nähe und Distanz ist Fachkräften und auch Teams nicht immer klar, wie eine angemessene Unterstützung und Begleitung aussehen kann oder sollte. Noch bedeutsamer wird dies, wenn heikle oder unklare Situationen im Kontext von Sexualität und Gewalt entstehen oder der Verdacht auf sexuelle Übergriffe besteht. Hier kann eine Fallbesprechung/ Supervision entscheidend dazu beitragen, Situationen angemessen zu reflektieren und zu deuten und die passenden und notwendigen Handlungsschritte für alle beteiligten Personen abzuleiten.

Auszüge aus dem Inhalt und mögliche Anlässe:

- In der Wohngruppe besteht der aktuelle Verdacht auf sexuelle Übergriffe.
- Die Leitung einer Wohngruppe möchte, dass die leistungsberechtigten Personen Sexualität als positive Ressource erleben können und nicht immer nur vor den sexuellen Gefahren gewarnt werden.
- Ein Team ist sich uneins, wie auf eine sich anbahnende Partnerschaft einer leistungsberechtigten Person reagiert werden soll, bei der Missbrauch vermutet wird. / Eine leistungsberechtigte Person fällt durch stark sexualisiertes Verhalten auf.

Beratung und Begleitung in der Gewaltprävention

Dozent:innen: Dipl. Päd. Volker Dietzel, Deeskalationstrainer ProDeMa (iWA/ iWiA) & Dipl. Soz.Päd. Udo Gerigk, Deeskalationstrainer ProDeMa (KiJu/ JH)

Termine: 16./17.2.; 18./19.05.; 23./24.11.2026 (nur Udo Gerigk); 7. / 8.12.2026 (nur Volker Dietzel)

Ort: In den Schulungsräumen oder in den Wohnformen vor Ort

Teilnehmende: Anmeldung in Rücksprache mit der zuständigen Bereichsleitung; 15 IWA, 10 Bh, 20 IWia, 30 JH, 20 KiJu, 20 WfbM, 10 Service

Beschreibung:

Allgemeine oder fallspezifische Schulung der pädagogischen Teams des Vereins zu den Themen Gewaltschutz, Deeskalation und Selbstbestimmungsstärkung. Die betreffenden Mitarbeitenden bekommen eine Einführung in das Professionelle Deeskalationsmanagement „ProDeMa®“ und werden durch fachliches Sparring, Supervision oder Fortbildungen geschult werden in Bezug auf:

- Ein Verständnis für und eine Achtsamkeit auf die auslösenden Momente und deeskalierenden Methoden in Bezug auf die jeweils leistungsberechtigte Person.
- Eine Schulung in Kommunikationstechniken und Konfliktmanagement, darunter die Bedeutung der nonverbalen und verbalen Sprache und der Körperarbeit.
- Sensibilisierung für institutionelle Rahmenbedingungen, strukturelle Gewalt und die große Bedeutung präventiven Handelns.

Auszüge aus dem Inhalt und mögliche Anlässe:

- Eine leistungsberechtigte Person befindet sich in einer Krise und stellt somit den Alltag aller in der Wohngruppe vor Schwierigkeiten.
- Die Teammitglieder sind sich uneins, wie mit herausforderndem Verhalten umgegangen werden sollte.
- Leitung und/ oder Teammitglieder wünschen sich einen gemeinsamen Konsens um Krisensituationen aufzuarbeiten oder vorzubeugen.

Burnout-Prävention

Dozent:in: Dr. med. Frauke Barthold, Ärztin, Coach und Psychotherapeutin, Alsterufer 46, 20354 Hamburg

Nach Bedarf: eine Voranmeldung ist erforderlich und erfolgt direkt bei Frau Dr. Barthold: Tel.: 040/ 41 35 47 30 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail: info@barthold-hamburg.de

Termine: dienstags 13.01., 24.02., 14.04., 19.05., 30.06., 18.08., 06.10., 24.11.2026

Ort: In den Räumlichkeiten der Wohnform „Ulmenhof“ (Schleswiger Str. 28 in 24392 Süderbrarup)

Teilnehmende: 10 IWA, 10 IWiA, 10 KiJu, 10 JH, 10 WfbM

Beschreibung:

Im Zentrum der betrieblichen Gesundheitsförderung des St. Nicolaiheim e.V. steht die seelische Gesundheit des Einzelnen/der Einzelnen, das gilt ebenso bei der Vorbeugung vor Burnout-Syndromen. Anzeichen von Erschöpfung, Reizbarkeit oder entmutigt sein, werden gebündelt schnell mit dem Begriff "Burnout" (Ausgebrannt sein) in Verbindung gebracht. Die Burnout-Prävention ist nicht nur die Auseinandersetzung mit diesen Symptomen, vielmehr ist sie ein bestimmter Lebensstil mit positiver Zielrichtung, um ein zufriedenes und erfülltes Leben führen zu können. In unser Betriebliches Gesundheitsmanagement haben wir die Burnout-Prävention als einen festen Bestandteil aufgenommen. Für die Mitarbeitenden des Vereins besteht hier die Möglichkeit zu vertrauensvollen Einzelgesprächen.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Die Art der Hilfe wird individuell und methodenübergreifend zusammen gestellt.
- Neben der Vermittlung diagnostischer Werkzeuge geht es bei der Burnout-Prävention insbesondere um das Erarbeiten spezieller Strategien, um Burnout zu vermeiden und um neue Wege aufzufinden, die zu einer besseren Work-Life-Balance führen.
- Das Konzept der Burnout-Prävention ist multimodal und beinhaltet u.a. die Erarbeitung eines Stessmodells, aktiviert Ressourcen, vermittelt grundlegende Techniken des Zeit-, Stress- und Gefühlsmanagements, klärt zentrale, verhaltensbestimmende Glaubenssätze, analysiert den beruflichen Kontext und das daraus resultierende Veränderungspotenzial.

Fallsupervision und HL-Supervision im Bereich iWA und BH

Dozent:in: Barbara Glaser, Dr. Björn Tesmer, Ralf Specht und weitere

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit in den Wohnformen des iWA-Bereichs

Teilnehmende: 40 iWA, 20 BH (15 x); für HL: 6 iWA, 3 BH

Beschreibung:

Fallsupervision wird erforderlich, wenn das herausfordernde Verhalten von leistungsberechtigten Personen die Gruppe und/oder das Team außerordentlich belastet und die Mitarbeitenden an ihre professionellen Grenzen stoßen. Häufig handelt es sich um festgefahrene Situationen, in denen der Blick und die Intervention einer Fachkraft von außen neue Impulse, Sichtweisen und Lösungsansätze zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit bringen können. Darüberhinaus stellt eine regelmäßige Supervision die Steigerung der Qualität und Professionalität der pädagogischen Arbeit sicher. Ziel ist die Reflexion und Erarbeitung von Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten und somit eine Kompetenzerweiterung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit den leistungsberechtigten Personen. Das konkrete Vorgehen ist abhängig von der Situation, der Umstände und Bedarfe des Teams und wird entsprechend durch die Supervisor:innen auf den jeweiligen Kontext angepasst.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Supervision und Bearbeitung konkreter Fälle
- Implementierung systemischer Interventionen und Ansätze
- Ziel- und Maßnahmenplanung
- Evaluation und Re-Assessment

Fallsupervision und HL-Supervision im Bereich iWiA

Dozent:in: Frauke Bartold, Erik Matern und weitere

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit in den Wohnformen des iWA-Bereichs

Teilnehmende: 80 iWiA (10x) Fallsupervision; 10 (HL)

Beschreibung:

Fallsupervision wird erforderlich, wenn das herausfordernde Verhalten von leistungsberechtigten Personen die Gruppe und/oder das Team außerordentlich belastet und die Mitarbeitenden an ihre professionellen Grenzen stoßen. Häufig handelt es sich um festgefahrene Situationen, in denen der Blick und die Intervention einer Fachkraft von außen neue Impulse, Sichtweisen und Lösungsansätze zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit bringen können. Darüberhinaus stellt eine regelmäßige Supervision die Steigerung der Qualität und Professionalität der pädagogischen Arbeit sicher. Ziel ist die Reflexion und Erarbeitung von Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten und somit eine Kompetenzerweiterung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit den leistungsberechtigten Personen. Das konkrete Vorgehen ist abhängig von der Situation, der Umstände und Bedarfe des Teams und wird entsprechend durch die Supervisor:innen auf den jeweiligen Kontext angepasst.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Supervision und Bearbeitung konkreter Fälle
- Implementierung systemischer Interventionen und Ansätze
- Ziel- und Maßnahmenplanung
- Evaluation und Re-Assessment

Fall- und Teamsupervision sowie HL Supervision im Bereich JH

Dozent:in: Frauke Bartold, Erik Matern und weitere

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit in den Wohnformen des JH-Bereichs

Teilnehmende: 13 JH (Fall- und Team); 13 (HL)

Beschreibung :

Die Teamsupervision stellt ein wichtiges Angebot dar, um berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern. Ausgehend von einer Falldarstellung eines zu betreuenden Kindes oder Jugendlichen werden mit den Supervisor:innen bestehende Herausforderungen im Umgang mit den leistungsberechtigten Personen besprochen. Ziel ist dabei stets, Verständnis für die jeweilige Situation zu bekommen, die Symbolik des Problemverhaltens zu verstehen, unbefriedigte Grundbedürfnisse zu erfassen und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die gemeinsam entwickelten Ideen verbessern in der Umsetzung unter anderem das eigene professionelle Handeln, die Problematik der Betroffenen und auch die Interaktion zwischen den Mitarbeitenden und dem Kind/ den Jugendlichen.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Vorbereitete Fallsupervision mit Fallbeispielen aus den jeweiligen Lernorten
- Diagnostik verbunden mit Anamneseerhebung und Auswertung
- Ziel- und Maßnahmenplanung
- Evaluation und Re-Assessment
- Teamsupervision

Fallsupervision sowie HL Supervision im Bereich KiJu

Dozent:in: Ralf Specht, Dipl. Psych. Daniele E. Hahn, Frauke Barthold, Udo Gerigk

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit in den Wohnformen des KiJu-Bereichs

Teilnehmende: 5 KiJu (Fall- und Team); 3 (HL)

Beschreibung:

Die Teamsupervision stellt ein wichtiges Angebot dar, um berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern. Ausgehend von einer Falldarstellung eines zu betreuenden Kindes oder Jugendlichen werden mit den Supervisor:innen bestehende Herausforderungen im Umgang mit den leistungsberechtigten Personen besprochen. Ziel ist dabei stets, Verständnis für die jeweilige Situation zu bekommen, die Symbolik des Problemverhaltens zu verstehen, unbefriedigte Grundbedürfnisse zu erfassen und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die gemeinsam entwickelten Ideen verbessern in der Umsetzung unter anderem das eigene professionelle Handeln, die Problematik der Betroffenen und auch die Interaktion zwischen den Mitarbeitenden und dem Kind/ den Jugendlichen.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Vorbereitete Fallsupervision mit Fallbeispielen aus den jeweiligen Lernorten
 - Diagnostik verbunden mit Anamneseerhebung und Auswertung
 - Ziel- und Maßnahmenplanung
 - Evaluation und Re-Assessment
 - Teamsupervision
-

Fallsupervision im Bereich WfbM

Dozent:in: Ralf Specht, Dr. Wolfgang Schulz, Frauke Barthold

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit vor Ort oder in den Schulungsräumen

Teilnehmende: 5 WfbM

Beschreibung:

Fallsupervision wird erforderlich, wenn das herausfordernde Verhalten von leistungsberechtigten Personen die Gruppe außerordentlich belastet und die Mitarbeitenden an ihre professionellen Grenzen stoßen. Häufig handelt es sich um festgefahrene Situationen, in denen der Blick und die Intervention einer Fachkraft von außen neue Impulse, Sichtweisen und Lösungsansätze zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit bringen können. Darüberhinaus stellt eine Supervision die Steigerung der Qualität und Professionalität der pädagogischen Arbeit sicher. Ziel ist die Reflexion und Erarbeitung von Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten und somit eine Kompetenzerweiterung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit den leistungsberechtigten Personen. Das konkrete Vorgehen ist abhängig von der Situation, der Umstände und Bedarfe und wird entsprechend durch die Supervisor:innen auf den jeweiligen Kontext angepasst.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Supervision und Bearbeitung konkreter Fälle
 - Implementierung systemischer Interventionen und Ansätze
 - Ziel- und Maßnahmenplanung
 - Evaluation und Re-Assessment
-

Supervision Netzwerk

Dozent:in: Heike Marker (Supervisorin) Hundiek 5a, 24867 Dannewerk

Termine: wiederkehrend 4 x jährlich, 2,5 Stunden (2 Stunden Gesamtteam, 0,5 Stunden Leitung)

Ort: Nach Möglichkeit vor Ort

Teilnehmende: Mitarbeitende Netzwerk

Beschreibung:

Supervision unterstützt Fachkräfte grundsätzlich dabei, ihre Arbeit zu reflektieren, neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und die Teamarbeit zu stärken. Bedarfsabhängig findet die Supervision als Fall- oder Teamsupervision statt. Der Bedarf wird von Team und Leitung gemeinsam vorab festgelegt. Ziel ist es, neue Impulse für den Umgang mit herausfordernden Situationen und für eine konstruktive Teamkultur in der Werkstatt zu gewinnen. Fallsupervision ist eine Form der Supervision, bei der Fachkräfte in einem geschützten Rahmen einen konkreten Fall aus ihrer Berufspraxis vorstellen, um ihn gemeinsam mit anderen Teilnehmenden

und einem Supervisor zu reflektieren. Ziel ist es, die berufliche Handlungskompetenz zu erweitern, neue Perspektiven zu entwickeln, die Betreuungssituation für Klienten zu verbessern und die betreuenden Fachkräfte zu entlasten. Teamsupervision ist ein Beratungsformat für Arbeitsgruppen, bei dem alle Teammitglieder gemeinsam mit einem externen Supervisor ihre Aufgaben, Interaktionen und die Teamdynamik reflektieren, um die Zusammenarbeit, Professionalität und Arbeitsqualität zu verbessern. Ziele sind die Entwicklung einer positiven Teamkultur, die Lösung von Kommunikationsproblemen, das Klären von Rollen und Zielen sowie die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen und Konflikten.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Supervision und Bearbeitung konkreter Fälle
- Implementierung systemischer Interventionen und Ansätze
- Ziel- und Maßnahmenplanung
- Evaluation und Re-Assessment

Externe Fortbildungen und Weiterbildungen

Ausbildung Deeskalationstrainerin: Fachbereich Jugendliche und junge Erwachsene

Dozent:in: Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 3 JH

Beschreibung:

Konflikte gehören zum menschlichen Miteinander und treten in allen Lebensbereichen auf – sei es im Beruf, in sozialen Beziehungen oder im privaten Alltag. Die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu bewältigen, ist daher eine zentrale Kompetenz, die nicht nur die persönliche Entwicklung stärkt, sondern auch den beruflichen Erfolg entscheidend unterstützt. Fachkräfte im Konfliktmanagement nehmen dabei eine vermittelnde, moderierende und strukturierende Rolle ein. Ihr Ziel ist es, durch methodisch geführte Gespräche Lösungen zu finden, die die Bedürfnisse und Interessen aller Beteiligten berücksichtigen und zu einem einvernehmlichen Ergebnis führen.

Ausbildung Deeskalationstrainerin für Menschen den Umgang mit Menschen mit Behinderungen

Dozent:in: Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 1 IWA, 1 IWIA

Befähigte Person zur Prüfung von kraftbetriebenen Kleingeräten – Werkstatt

Dozent:in: wird koordiniert durch Torben Jessen

Termin: 13.03.2026

Ort: Deula Schleswig-Holstein GmbH, Rendsburg

Teilnehmende: Gartenbereich

Beschreibung:

Hier werden Voraussetzungen, Aufgaben und Haftungsfragen für befähigte Personen vermittelt. Schwerpunkte sind die regelmäßige Prüfung kraftbetriebener Kleingeräte nach Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), relevanten technischen Regeln, Normen und Richtlinien sowie die korrekte Handhabung von Prüfprotokollen und Prüfsiegeln.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Voraussetzungen und Anforderungen an befähigte Personen
 - Haftungsfragen und Verantwortlichkeiten
 - Regelmäßige Prüfungen von kraftbetriebenen Kleingeräten
 - Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) und technische Regeln für Betriebssicherheit (TRBS)
 - EG-Maschinenrichtlinie / CE-Kennzeichnung
 - Produktsicherheitsgesetz
 - Gefährdungsbeurteilung
 - Normen: DIN EN ISO 11681, DIN 8532, DIN 24063
 - Allgemeine Prüfhinweise, Verfahrens- und Handhabungsfragen
 - Abnahmeprotokolle und Prüfsiegel: Handhabung und Dokumentationspflicht
-

Fachkraft Fachkraft zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII

Dozent:in: Pädiko Akademie GmbH

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: Termine online, in Präsenz oder Hybrid

Teilnehmende: 2 JH

Beschreibung:

Mitarbeitende in pädagogischen Einrichtungen sind aufgrund ihrer unmittelbaren Beziehung zum Kind in der Lage, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu erkennen. Sie nehmen durch den täglichen Kontakt die Bedürfnisse des Kindes, aber auch die Schutz- und Belastungsfaktoren zum gesunden Aufwachsen von Kindern wahr. Gleichzeitig sind sie aufgrund ihrer Beziehung zum Kind und zu den Eltern direkt oder indirekt in die Familiendynamik involviert. Dies erschwert eine objektive Beurteilung und macht die professionelle Einschätzung der Konsequenzen einer vorliegenden Gefährdung oft schwierig. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz, zudem seit 01.01.2012 auch das Bundeskinderschutzgesetz, legen auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen einen besonderen Wert. Die Qualifikation soll den Teilnehmenden in diesen belastenden Situationen zu einer Handlungssicherheit verhelfen und ein strukturiertes Vorgehen in einer möglichen Interventionskette innerhalb und außerhalb der Einrichtung aufzeigen.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Kindeswohlgefährdung: Perspektiven und pädagogische Notwendigkeiten
 - Kindeswohlgefährdung: Recht und Praxis
 - Kindeswohlgefährdung: Angemessene und hilfreiche Reaktionsmöglichkeiten
 - Kindeswohlgefährdung: Interventionen
-

Grundseminar: Sicherheitsbeauftragte

Dozent:in: Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
BGW Akademie Hamburg

Termin: 01.06. – 03.06.2026

Ort: BGW Akademie Hamburg

Teilnehmende: 1 WfbM

Beschreibung:

Das Seminar vermittelt Aufgaben, Rechte und Pflichten von Sicherheitsbeauftragten. Inhalte sind das Erkennen von Gefährdungen, die Bewertung von Risiken sowie die Unterstützung bei der Umsetzung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen. Praxisbeispiele und Erfahrungsaustausch mit anderen Sicherheitsbeauftragten runden das Seminar ab.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Rolle, Aufgaben und Funktion von Sicherheitsbeauftragten im Betrieb
 - Bedeutung von Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
 - Rechtlicher Rahmen und Verantwortlichkeiten (DGUV, SGB VII, Arbeitsschutzprinzipien)
 - Erkennen und Bewerten von Gefährdungen und Risiken im Betrieb
 - Unfallgeschehen verstehen und Präventionsprinzipien
 - Unterstützende Zusammenarbeit mit Arbeitgeber/in, Fachkraft für Arbeitssicherheit und anderen Akteur*innen
 - Praktische Beispiele aus dem Arbeitsalltag zur Erkennung von Gefährdungen
 - Werkzeuge und Tipps für die Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen
 - Austausch mit anderen Sicherheitsbeauftragten und kollegiales Lernen
-

Umgang mit herausforderndem Verhalten

Dozent:in: Anke Pieper, Steffi Adolph (UK Couch, Fortbildungen und Online Seminare)

Termine: wird durch Kerstin Jürgens koordiniert

Ort: Online-Module

Teilnehmende: WfbM

Beschreibung:

Herausforderndes Verhalten beobachten, verstehen und verändern mit dem DIP-HV. Herausforderndes Verhalten ist ein Problem, für die Person selbst und für andere. Daher braucht es Lösungen. Bevor wir diese finden, müssen wir genauer hinschauen und verstehen. Das DIP-HV unterstützt bei diesem Prozess bei der Diagnostik und Interventionsplanung bei Herausforderndem Verhalten. In der Fortbildung verschaffen wir uns einen gemeinsamen Überblick über die Arbeit mit dem DIP-HV: Verhalten beobachten, beschreiben und dokumentieren Verhalten verstehen: Risikofaktoren, emotionale Entwicklung, Kooperationsentwicklung, Bedürfnisse, Stress und Krisen Verhalten verändern: Überblick über zwei Methodenkoffer bei der Entwicklung von Lösungsideen In Gruppenarbeiten können anhand von eigenen Fällen die verschiedenen Aspekte genauer beleuchtet und besprochen werden.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Vertiefte Kenntnisse zu herausforderndem Verhalten
 - Befähigung und Verbesserung im Umgang mit herausforderndem Verhalten
 - Schwerpunkt: Menschen mit geistiger Behinderung, Autismus und / oder Einschränkungen in der Kommunikation
 - Arbeit an nachhaltigen Lösungen zum Umgang
-

Nachwuchs- und Leitungsqualifizierung: Weiterbildung zur professionellen Führungskraft

Dozent:in: Dipl.-Päd. Marie Pagenberg, Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termine: Werden durch die TN und BL koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 1 BH , 2 IWiA

Beschreibung:

Mit der Weiterbildung zur professionellen Führungskraft wird eine umfassende Qualifizierung und das notwendige Handwerkszeug vermittelt, um im Sozial- und Gesundheitswesen in die Führungsrolle zu wechseln oder die bestehende Führungsrolle auch zukünftig kompetent und erfolgreich auszuführen. Dabei liegt der Fokus des Bildungsangebotes auf Themen, die für die Entwicklung des eigenen, individuellen Führungsprofils unerlässlich sind: Kommunikation, Konfliktmanagement, Teamentwicklung, Selbst- und Mitarbeitendenführung zählen genauso dazu wie die grundsätzliche Vermittlung wichtiger Führungsqualitäten. Die Weiterbildung zur professionellen Führungskraft besteht aus einem abwechslungsreichen Methoden-Mix im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes aus Wissensvermittlung, Gefühlswahrnehmung und Handlungserprobung. Das Gelingen des Praxistransfers wird durch praxisrelevantes Handwerkszeug, wesentliche Führungsinstrumente, kleine Praxisprojekte und Rückkopplungsrunden zur Praxisreflexion sichergestellt.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Führungsqualitäten
- Konfliktmanagement
- Der Erfolgsfaktor: Überzeugende Kommunikation und Gesprächsführung
- Teamentwicklung als Führungsaufgabe
- Jahresgespräch mit Zielvereinbarung
- Selbst- und Mitarbeitendenführung mit System
- Persönliche Arbeitsstrategie und Effektivitätsmanagement

Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung

Dozent:in: Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: JH, IWA

Beschreibung:

Die Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen stellt höchste Anforderungen an psychiatrisch tätige Menschen. Neben den strukturellen Rahmenbedingungen ist ihre professionelle Kompetenz das entscheidende Kriterium für die Qualität der Leistung. In der sozialpsychiatrischen Theorieposition steht die „professionelle Beziehungsgestaltung“ im Zentrum der Arbeit. Menschen, deren Beziehung zu sich selbst und zur Umwelt verletzt worden ist, benötigen fachkompetente, selbstreflektierte, beziehungsfähige Menschen, die auf der Grundlage ihrer Grundprofession als Psycholog:innen, Sozialpädagog:innen, Krankenpfleger:innen, Ergotherapeut:innen usw. in der Lage sind, achtsam, aufmerksam und methodensicher die Kommunikation zu gestalten und heilende Prozesse zu initiieren.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Psychiatrische Basiskenntnisse zu Krankheitsbildern
- Kriseninterventionen und somatische Behandlungen
- Arbeitsfeldbezogene Spezialkenntnisse
- Praxisbezogene Verknüpfung von sozialpsychiatrischer Grundhaltung und aktuellen wissenschaftlichen Vermittlung und das Training vielfältiger Handlungsansätze

Suchtpsychiatrische Zusatzqualifikation

Dozent:in: u.A. Anne Domke, Dipl.-Sozialpädagogin, M.Sc., Suchttherapeutin, Nadine Mischke, Erzieherin, Traumapädagogin, Dr. Andrea Werner-Ott, Ärztin für Psychotherapie, Mandy Zimmer, Sozialpädagogin, Suchttherapeutin, Petra Rudolph, IBAF

Termine: werden durch Kerstin Jürgens koordiniert

Ort: extern

Teilnehmende: WfbM

Beschreibung:

Erkenntnissen aus der Neurobiologie und der Motivationsforschung ist es zu verdanken, dass sich in der Suchthilfe zunehmend das Konzept der Risikominderung etabliert. Die Motivation zur Abstinenz und zur Behandlung werden nun als dynamischer Prozess verstanden, auf den Fachkräfte mit gezielten Interventionen Einfluss nehmen können. Aktuelle Konzepte der Suchttherapie akzeptieren Ambivalenz als normale Phase einer Verhaltensänderung. Fragen nach den Gründen bzw. positiven Aspekten des Konsums erweisen sich zudem als wichtiger Schlüssel zum emotionalen Kontakt. Die Klient*innen fühlen sich besser verstanden und wahrgenommen. Die Kenntnis der Motivationshierarchie kann für eine weitere Arbeit richtungsweisend sein. Motivation zur Veränderung ist nicht zwingende Voraussetzung, sondern häufig Ziel einer Beratung. Diese Behandlungsprinzipien stimmen weitgehend mit den Annahmen sozialpsychologischer Modelle der Verhaltensänderung überein und werden mit beachtlichem Erfolg in unterschiedlichen Bereichen der psychosozialen Arbeit eingesetzt. Insbesondere „unmotivierte“ und „schwierige“ Patient*innen scheinen von diesen zielgerichteten klientenzentrierten Methoden, die viel mehr eine Haltung als eine Technik sind, zu profitieren. Ziel dieser Weiterbildung ist die Entwicklung der spezifischen Haltung und Handwerkszeuge. Mit ihrem besonderen Blickwinkel und ihren fachspezifischen Mitteln leisten die Suchtbegleiter einen wesentlichen Beitrag bei der Therapie, Betreuung und Wiedereingliederung von Menschen mit Suchtmittelmissbrauch oder -abhängigkeit.

Auszüge aus dem Inhalt:

- Intervention und Einflussnahme bei Suchterkrankungen
- Risikominderung (Harm Reduction) als zeitgemäßes Behandlungskonzept
- Motivation als dynamischer Prozess und Ziel professioneller Intervention
- Akzeptanz von Ambivalenz in Veränderungsprozessen
- Klientenzentrierte Haltung und emotionaler Kontakt statt Konfrontation
- Motivationshierarchie und sozialpsychologische Modelle der Verhaltensänderung

Traumatasensible Erlebnispädagogik

Dozent:in: Institut für Kinder und Jugendliche

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: online

Teilnehmende: 2 JH

Überblick über die Kinder – und Jugendhilfe nach dem SGB VIII + KJSG

Dozent:in: Kommunales Bildungswerk e.V., Berlin

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: online

Teilnehmende: 2 JH

Jahresüberblick: Fortbildungen

13.01.2026	Nach Bedarf	Burnout Prävention
13.01.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
14.01.2026	13.30 – 17.00 Uhr	Kultur der Aktsamkeit, HL Coaching (WfbM)
19.01.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Fachberatung Gewaltschutz
21.01.2026	08.00 – 13.00 Uhr	Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende
22.01.2026	09.00 – 16.30 Uhr	Erste Hilfe
28.01.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue Mitarbeitende
28.01.2026	13.30 – 17.00 Uhr	Kultur der Aktsamkeit, HL Coaching (WfbM)
29. – 30.01.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Traumapädagogik
09.02.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Basisschulung nach hinschauen — helfen — handeln
10.02.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
10. – 11.02.2026	Nach Bedarf	Sexualpädagogische Supervision
12.02.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Kultur der Achtsamkeit, HL Coaching (JH und IWA)
18.02.2026	08.30 – 15.30 Uhr	Kultur der Achtsamkeit, HL Coaching (KiJu)
16.02.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Suchtprävention Legale und illegale Substanzen
16.02.2026	Bitte erfragen	Materialentwicklung sexuelle Selbstbestimmung und Gewaltschutz
16. – 17.02.2026	Nach Bedarf	Gewaltberatung
17.02.2026	14.00 – 17.00 Uhr	Traumapädagogik für Schulbegleitungen
18.02.2026	Bitte erfragen	Rechtliche Rahmenbedingungen, Werkstattkontext
19.02.2026	09.00 – 12.00 Uhr	Hygieneschulung Dr. Schnell
19. – 20.2.2026	Bitte erfragen	Werkstatt: Arbeits- und Zeitmanagement
24.02.2026	Nach Bedarf	Burnout Prävention
24.02.2026	09.00 – 12.00 Uhr	Just Nico — Just Social-Schulung
25.02.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Rechtliche Rahmenbedingungen, Werkstattkontext
25. – 26.02.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Personen-zentriertes Handeln
26.02.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Rechtliche Rahmenbedingungen, Werkstattkontext
04.03.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Medienpädagogik für erwachsene Menschen mit Behinderungen
05.03.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Medienpädagogik in der Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe
09.03.2026	13.00 – 15.00 Uhr	Segufix-Schulung
10.03.2026	16.00 – 18.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
09. – 13.03.2026	09.00 – 17.00 Uhr	OE / Change Management, HL
13.03.2026	Bitte erfragen	Prüfung von kraftbetriebenen Kleingeräten (Gartenbereich)
17.03.2026	09.00 – 12.00 Uhr	Just Nico — Just Social-Schulung
18.03.2026	14.00 -17.30 Uhr	Gewaltschutz für JH-Mitarbeitende
20.03.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Professioneller Umgang mit Angehörigen
23.03.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Seed-Vorlesung (Einführung und Grundlagen-Vermittlung)
24. – 27.03.2026	09.00 – 16.00 Uhr	SEED/SEO Basisseminare
24.03.2026	08.00 – 16.00 Uhr	Grundwissen Pflege und Toilettenbegleitung
01.04.2026	09.00 – 12.00 Uhr	Just Nico — Just Social-Schulung

14.04.2026	Nach Bedarf	Burnout Prävention
14.04.2026	10.00 – 13.00 Uhr	Hygieneschulung: Fachgerechtes Reinigen
15.04.2026	08.00 – 13.15 Uhr	Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende
15.04. – 16.04.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Personen-zentriertes Handeln
20.04.2025	09.00 – 16.00 Uhr	AK Schutzkonzepte SGB 8, Sexualpädagogik für Jugendhilfe
23.04.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Fortbildung Brandschutzhelfer*in
23.04.2026	09.00 – 17.00 Uhr	Fahrsicherheitstraining E-Crafter
27.04.2026	10.30 -15.00 Uhr	Materialentwicklung II für SPK und GSK
28.04.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
28.04.2026	08.30 – 12.30 Uhr	Begleitung von Menschen mit Psychischen Beeinträchtigungen
29.04.2026	08.00 – 13.30 Uhr	Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue Mitarbeitende
18. – 19.05.2026	Nach Bedarf	Gewaltberatung
19.05.2026	Nach Bedarf	Burnout Prävention
19.05.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
22.05.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Freiheitsentziehende Maßnahmen
27.05.2026	09.00. – 16.00 Uhr	Fachtag „Packen wir es an“ (mit Petze)
01. – 03.06.2026	Bitte erfragen	Sicherheitsbeauftragte
02.06.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Basisschulung nach hinschauen — helfen — handeln
05.06.2026	10.00 – 11.30 Uhr	Fortbildung für Fahrzeugverantwortliche
09. – 10.06.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Personen-zentriertes Handeln
11.06.2026	9.00 – 16.00 Uhr	Einführung Unterstützte Kommunikation
09. – 10.6.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Autismusspektrumstörungen
11. – 12.06.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Personen-zentriertes Handeln
15. – 16.06.2026	09 .00 – 16.00 Uhr	Mental Health First Aid (MHFA) / Lvgfsh
16. – 17.06.2026	Nach Bedarf	Sexualpädagogische Supervision
17. – 18.06.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Mental Health First Aid (MHFA) / Lvgfsh
22. – 23.06.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Mental Health First Aid (MHFA) / Lvgfsh
23.06.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
24.06.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Umgang mit Täter*innen
25.06.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Kinderrechte & Herausforderungen
25.– 26.06.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Traumazentrierte Praxisreflexion mit Fallbesprechungen
30.06.2026	Nach Bedarf	Burnout Prävention
07.07.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
12.08.2026	08.00 – 13.15 Uhr	Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende
13.08.2026	08.00 – 13.30 Uhr	Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue Mitarbeitende
17. – 18.08.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Systemisches Arbeiten
18.08.2025	Nach Bedarf	Burnout Prävention
18.08.2025	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
21.08.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Arbeit mit Menschen mit komplexen Behinderungen
26. – 27.08.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Basisschulung, Gewaltprävention, Deeskalationsmöglichkeiten
26. – 27.08.2026	Bitte erfragen	AufbauSeminar Sicherheitsbeauftragter: Werkstatt
01.09.2026	08.00 – 15.30 Uhr	Einführungslehrgang neue Freiwilligendienstleistende
08.09.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
08. – 09.09.2026	Nach Bedarf	Sexualpädagogische Supervision
09.09.2026	09.00 – 15.30 Uhr	Umgang mit Psychiatrischen Krankheitsbildern - Basis

10.09.2026	09.00 – 15.30 Uhr	Umgang mit Psychiatrischen Krankheitsbildern - Aufbau
23.09.2026	09.00 – 17.00 Uhr	Fahrsicherheitstraining E-Busse
30.09.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Fortbildung Brandschutzhelfer*in
05.10.2026	09.00 – 13.00 Uhr	Vertiefung FSJ, BFD
06.10.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
06.10.2026	Nach Bedarf	Burnout Prävention
07.10.2026	08.00 – 13.15 Uhr	Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende
08.10.2026	9.30 -16.30 Uhr	Rückenschonendes Arbeiten, Kinestetik
14.10.2026	08.00 – 13.30 Uhr	Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue Mitarbeitende
19. – 23.10.2026	09.00 – 17.00 Uhr	OE / Change Management, HL
26.10.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Resilienz für Mitarbeitende
28.10.2026	14.00 – 17.30 Uhr	Gewaltschutz für JH-Mitarbeitende
04.11.2026	09.00 – 15.00 Uhr	Zeitgemäße Pädagogische Methoden im Rahmen der Maßnahmenplanung
10.11.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
11.11.2026	10.00 – 13.00 Uhr	Hygieneschulung: Fachgerechtes Reinigen
16.11.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Psychosexuelle Entwicklung
17.11.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Basisschulung nach hinschauen — helfen — handeln
17. – 18.11.2026	Nach Bedarf	Sexualpädagogische Supervision
24.11.2026	Nach Bedarf	Burnout Prävention
23. – 24.11.2026	Nach Bedarf	Gewaltprävention
01.12.2026	09.00 – 16.00 Uhr	Förderstättenarbeit
03.12.2026	09.00 – 12.00 Uhr	Hygieneschulung Dr. Schnell
15.12.2026	10.00 – 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung

Stand 19.05.2026
Dr. Christina Kohla